

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postverbindung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlass. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 76

Samstag, 7. Juli 1900

39. Jahrgang

Die Meheleien in Peking.

Die Ereignisse in Peking werden künftig in der Geschichte die Tragödie von Peking benannt werden müssen. Durch Uebermacht, Hunger und Durst besiegt, sind die Gesandten, ihre tapferen Vertheidiger und sämtliche Christen den wuth-erfüllten Barbaren ausgeliefert worden und die Action der Mächte zum Entsatze derselben wurde auf den Herbst verschoben. Ein blutiger Hohn für wahr.

Chinesische Berichte geben eine entsetzliche Schilderung von der Einnahme der englischen Gesandtschaft in Peking, die am 30. Juni oder 1. Juli erfolgte. Darnach seien die Bogens und die chinesischen Truppen, nachdem die Nahrungsmittel und Schießvorräthe erschöpft waren, in die Gesandtschaft eingedrungen; doch sei es gelungen, viele Haufen Wutherküßler, die sich durch die Breschen der Mauern in den Hof ergossen, zu tödten. Doch sei die Hoffnung, der Wutherküßler Herr zu werden, schnell zunichte geworden. Bald war der Hof in eine Schlachtbank verwandelt, wo die Chinesen noch an den Leichen ihre Wuth ausließen. Währenddessen vollendete ein anderer Haufe im Innern des Gebäudes das Mordwerk.

Wie die Abendblätter aus Shanghai melden, sollen die chinesischen Truppen in Peking außer den Fremden über 5000 zum Katholicismus übergetretene Eingeborene niedergemetzelt haben, während andere Anzeichen noch die schwache Hoffnung offen lassen, daß dies noch nicht geschehen sei, obzwar man sich der Thatsache nicht verschließt, daß vor Monaten an einen Entsatz nicht zu denken ist.

Fort und fort laufen Hiobsposten ein; der Secretär der belgischen Gesandtschaft in Peking soll enthauptet, der englische Gesandte ermordet sein und

trotz der verzweifeltsten allgemeinen Lage stehen die Aussichten auf ein gemeinsames Vorgehen der Mächte so schlecht wie möglich. Nordamerika thut nicht mit, da die Regierung das Bestehen eines Kriegszustandes in China nicht anerkennt, und will sich bloß um den Schutz ihrer Bürger in China kümmern.

Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß die Eifersucht der Verbündeten und gar nichts anderes, das gegenseitige Mißtrauen daran Schuld war, daß dem Aufstande der Boxer nicht schon in seinem Beginne eine hinreichend starke Truppenmacht, und wäre dies auch Rußland oder Japan, oder welche Macht immer gewesen, gegenübergestellt werden konnte. Heute ist nicht nur Peking verloren, dessen Mauern wahrscheinlich bereits mit den 5000 Köpfen der nach verzweifelter Gegenwehr hingeschlachteten Europäer, einschließlich der übrigen Gesandten, geschmückt sind, heute ist nicht nur ein Entsatzversuch für Peking als aussichtslos aufgegeben, die Befehlshaber der vereinigten Streitkräfte sind bereits entschlossen, auch das kaum eroberte Tientsin vor der erdrückenden Uebermacht der unter General Mich anrückenden 90.000 Chinesen zu räumen und sich ganz auf die Fortschaffung der befreiten Europäer und die Vertheidigung der Forts von Taku zu beschränken. Ein kläglicherer Mißerfolg, ein grimmigeres Fiasko der vielgepriesenen Solidarität von fünf europäischen, einer amerikanischen und der jungen asiatischen Großmacht läßt sich wohl nicht denken!

Wen soll's auch wundern? Solange noch eine Hoffnung bestand, die Europäer zu befreien, hielt die Solidarität an. Bei der Erstürmung der Taku-Forts kämpften Russen, Deutsche, Engländer, Amerikaner, Franzosen, Japaner, Italiener, die Oesterreicher-Ungarn noch einträchtig und mit ziemlich gleichem Eifer Schulter an Schulter. Beim Entsatze der Stadt und der Eroberung des Arsenalis von

Tientsin hatte sich ein Theil der Kämpfer schon scheiden im Hintergrunde gehalten, und an der Befreiung Admiral Seymours mit seinen gemischten Contingenten hatten außer den Engländern, deren Nation Seymour angehört, nur die Deutschen und die Russen hervorragenden Antheil genommen und Opfer gebracht. Wäre es zum Entsatze von Peking überhaupt gekommen, so würden wahrscheinlich nur noch die Russen und Deutschen, die Ersteren aus triftigen politischen Gründen, die Letzteren, weil sie als richtige Landsknechte überall dabei sein müssen, Leben und Glieder ihrer Soldaten in die Schanze geschlagen haben.

Nun aber hat sich das Blatt gewendet. Wie einst die japanische Armee von China ist auch die chinesische Wehrkraft von den Mächten stark unterdrückt worden, trotzdem gerade diese durch Beistellung von Instruktionsofficieren und massenhafte Lieferung von modernen Feuerwaffen nach dem japanischen Kriege alles gethan hatten, um in die schlechtbewaffnete, von corrupten Officieren angeführte gelbe Soldateska Manneszucht und Schlagfertigkeit zu bringen. Und nun, nachdem sich die Vertreter der Mächte von den verlogenen Vicekönigen und Mandarinen, den alten Fuchs Li-Hung-Tschang nicht ausgenommen, lange genug mit beruhigenden Versicherungen hatten foppen lassen, erklären nicht nur die Edicte der Kaiserin, sondern auch ein Edict des Bojer-Prinzen Tuan den Fremden in aller Form zu Wasser und zu Lande den Vernichtungskrieg. Und während ein abgefarteter Staatsstreich in Peking, die angebliche Gefangennahme und Vergiftung des Kaisers Kuang-Hsu und der Kaiserin-Witwe Tzu-Hsi, diese beiden jeder Verantwortung für die politischen Folgen eines Aufsturus, der ja „Anarchie“ ist, formell überhebt, treibt ein gewaltiges Heer wahrscheinlich gut geschulter chinesischer Truppen die „vereinigten“ Mächte widerstandslos zur „Rückwärtsbewegung“

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(21. Fortsetzung.)

Ja, die Tante, wenn sie nicht wäre! Der Onkel ließe sich ja wohl eher bestimmen, die Schulden seines einzigen Neffen zu bezahlen, auch Flora würde nichts dagegen haben. — Ob sie sich ihr zunächst anvertraute? Sie hatte so viel von Fred, seit sie in Berlin gewesen, gesprochen, war immer seines Lobes voll gewesen und hatte ihn entschieden sehr gern. Ein lieber, guter Mensch war er ja auch, man mußte ihn gern haben und die Opfer, die sie ihm jetzt brachte, hatten wohl nun auch die längste Zeit gewährt, die Mutter schrieb ja, daß er jetzt keinen anderen Gedanken habe, als sein Examen und dann, hatte er es bestanden, kam auch wohl ihr Herz zu seinem Rechte. Träumerei blickte sie durch das Fenster ins Weite, nach dem fernen, dunklen Waldstreifen, süße, lockende Zukunftsbilder wollten da aufsteigen, doch nein, heute war nicht Zeit zu solchen Mädchenträumen, sie mußte handeln, so schwer es ihr auch wurde, den Wittgang für den Bruder zu thun.

Flora hatte sich mit ihrem übervollen, glücklichen Herzen auf ihr Zimmer zurückgezogen, dort sah sie nun Freds neuestes Bild, das bei einem der ersten Photographen in Berlin gemacht, vor sich.

Keck, voll Lebenslust blickte das hübsche Gesicht heraus aus dem dunklen geschnitzten Rahmen, es war in jenen glücklichen Tagen in Berlin aufgenommen, wo Carla noch sein ganzes Denken

ausgefüllt und wo die Residenzluft noch ihre be- rauschende Wirkung auf ihn ausgeübt und ein Vergnügen das andere gejagt hatte, wo er fest geglaubt den thörichten Traum, daß es ewig, ewig so bliebe.

Flora versenkte sich ganz in den Anblick des geliebten Bildes. „Ach, wenn Du mich nur ein ganz klein wenig lieb haben wolltest“, flüsterte sie, war es denn gar nicht möglich, war sie so gar nicht liebenswert? Sie trat vor den Spiegel und löste die blonden Haarwellen auf, das einzige, was Fred an ihr bewunderte, damals auf dem Maskenball, wo doch Carla auch gewesen, freilich mit ihr war sie nicht zu vergleichen, doch sie mußte er vergessen, war sie doch die Braut eines andern. Sie aber war reich, konnte Fred alles verschaffen, was mit Geld zu erkaufen war, und er hatte lebenslang den Druck der Armuth gespürt, hatte Wohlthaten annehmen müssen, für ihn mußte das Wort „Reichthum“ doch noch seinen Zauber haben.

Freilich, schöner wäre es, seiner selbstwillen geliebt zu werden, aber dieses Glück ist wohl nur wenigen reichen Mädchen beschied.

Langsam begann sie ihr Haar wieder zu ordnen, da trat Melitta ein, den Brief ihrer Mutter in der Hand.

„Flora, ich — ich habe eine große Bitte“, begann sie mit leiser, stockender Stimme.

„Nun? Was ist es?“ Flora blickte sie erwartungsvoll an, „handelt es sich vielleicht um Fred?“

„Ja, Du hast es errathen, er hat Schulden, Wechselschulden, wie mir meine Mutter hier schreibt.“

„Und die soll mein Vater bezahlen?“

„Ach Flora, wenn Du ein gutes Wort für ihn einlegen möchtest, er wird ja später alles zurückerstatten.“

„Gut, ich werde es thun, aber nur unter der Bedingung, daß Du auch ein gutes Wort für mich einlegst bei Deinem Bruder, denn ich will Fred einmal heiraten und keinen andern!“

„Aber Fred — ich weiß nicht“, versetzte Melitta zögernd, „ich glaube, er hat Fräulein Arghausen sehr gern gehabt.“

„Nun, die ist ihm verloren, er wird sie vergessen müssen, da sie beide arm wie die Kirchenmäuse, konnten sie sich überhaupt nicht heiraten, das siehst Du doch ein. Ich werde nachher mit meinem Vater sprechen, ihn bitten, daß er das Geld nach Berlin schickt, schreibe es nur gleich Deiner Mutter, daß sie und Fred sich keine Sorgen darum machen sollen. Und meine Herzenswünsche, sie stockte und wurde roth — vielleicht kannst Du sie andeuten. Bestehen werde ich natürlich nicht darauf, wenn Fred gar nichts von mir wissen will, dann, nun dann werde ich wohl überhaupt nicht heiraten. Ich — ach Melitta, ich liebe ihn ja so unfähig, alles gefällt mir an ihm, auch sein Leichtsin, mit dem er Wechsel unterschreibt, die er nicht bezahlen kann.“

„Aber Flora, wie kann Dir so etwas gefallen!“

„Es ist vielleicht nur, weil in unserem Hause so viel gerechnet wurde. Du kennst ja meine Mutter und ihren Rechengest, der hier alles beherrscht. In Fred trat mir zum erstenmal eine Natur entgegen, die sich sorglos dem vollen Lebensgenuss

bis ans Meer, wo möglicherweise auch bald die in Europa gekaufte chinesische Flotte die Wirkung der modernen Schiffsgeschütze an ihren Erzeugern und Lehrern erproben wird.

Das Drama im Garten von Peking dürfte bereits vollzogen sein, ehe sich die ewig in Waffen starrenden Mächte zu einem energischen Vorgehen einigen oder entschließen konnten, den Japanern die Niederschlagung des Aufstandes zu überlassen. Anlässlich der Ermordung des deutschen Gesandten wurde der deutschen Regierung von allen übrigen Mächten condoliert, nur zu bald dürften auch sie in die Lage kommen, aus gleichem Anlasse Beileidschreiben empfangen zu müssen, denn die Tragödie von Peking scheint ausgespielt zu sein.

Politische Umschau.

Inland.

Einer aus Triest zugehenden Meldung zufolge soll der Landtag von Istrien, welcher in diesem Jahre noch nicht verammelt war, für den 20. Juli zu seiner ordentlichen Session nach Capo d'Istria einberufen werden. Es wird sich zeigen, ob die Verhandlungen dieses Landtages sich nunmehr friedlicher abspielen werden als in früheren Sessionen. Die Haltung der Slovenen und Croaten lässt allerdings nichts Gutes erwarten. Die übrigen Landtage werden sich im Herbst versammeln.

Der Verwaltungsgerichtshof beschästigte sich vorgestern mit zwei Beschwerden, welche die Unruhen in Saaz im November 1897 betrafen. Einigen der damals Beschädigten wurde von den Behörden Ersatz durch die Gemeinde Saaz zugesprochen, andere wurden abgewiesen und erhoben deshalb die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof. Die Gemeinde war durch den Bürgermeister Dr. Broudre vertreten, der sich darauf berief, dass die Gemeinde ihren ortspolizeilichen Pflichten nachgekommen sei. Der Beschwerdeführer der Tschechen, Dr. Venoch, bestritt dies. Der Gerichtshof erklärte die Ansprüche der Tschechen für begründet und verurtheilte die Stadtgemeinde zum Schadenersatz. Die gleichzeitig eingebrachte Beschwerde der Gemeinde Saaz gegen die ihr in erster und zweiter Instanz auferlegte Ersatzpflicht wurde verworfen.

Einer Krafauer Depesche des "Slowo" zufolge verbot das Kriegsministerium den Militärärzten die Theilnahme an dem Krafauer Aertztetage, welcher am 21. d. beginnt. Das Congresscomité wendete sich diesbezüglich an den Minister Pientak.

Die "Wiener Abendpost" meldet aus Selzthal: Gestern wurde von der Tracenrevisionscommission die Tracenbegehung des in Steiermark liegenden Theiles der Pyhrnbahn beendet. Auch hier ergaben sich keinerlei Anstände. Dem Vernehmen nach hat sich die Commission dem Antrage der mit der Projectaufstellung

betrauten staatlichen Techniker, den Anschluss in Selzthal den weiteren Vorarbeiten zugrunde zu legen, einstimmig angeschlossen.

Ausland.

In Budapest sind abermals fünfzig Notabeln der Kreise von Sarajevo, Mostar und Banjaluka versammelt. Die Vertrauensmänner derselben hielten am 4. d. eine Besprechung ab, bei der auch zahlreiche Vertrauenskundgebungen aus den occupierten Provinzen verlesen wurden, welche die Notabeln zur Ausdauer ermuntern. Es wurde beschlossen, in Budapest ein Blatt erscheinen zu lassen, um dem Publicum die Verhältnisse in Bosnien vor Augen zu führen. Die meisten Klagen in Bosnien betreffen das Treiben der Jesuiten, welche sogar die alten mohammedanischen Klöster in pietätloser Weise an sich reißen, um daraus katholische Klöster zu machen. Eine andere Beschwerde bezieht sich auf die willkürliche Verwendung des Vatuffonds seitens der Landesregierung. Vorläufig soll eine bezügliche Beschwerde an den Reichsfinanzminister Kallay geleitet werden.

General Jamont, der Höchstcommandierende des französischen Heeres, ersuchte den Kriegsminister André, von seinem Posten enthoben zu werden. Nach einer Unterredung mit den anderen Ministern nahm André die Demission Jamonts an. In der Kammer erklärte der Kriegsminister, Jamont habe in seinem Gesuche angeführt, dass "die Unstetigkeit in den Dienstesweigen des Generalstabes die Führung eines Krieges unmöglich mache". Dieses Schreiben bilde einen Protest gegen die Regierungsmaßnahmen; Jamont sei daher in Disponibilität veretzt worden, sein Nachfolger sei General Brügere. Die Kammer nahm mit 307 gegen 258 Stimmen eine Tagesordnung an, die die Erklärung der Regierung billigt.

Der "Soir" meldet, dass nach einem Telegramm aus Dschibuti die Somalis am 16. Juni zwei Posten der im Bau begriffenen Eisenbahn angegriffen und achtzehn Mann, darunter acht Italiener, zwei Griechen und acht Abyssinier niedergemetzelt haben. Die Eisenbahnarbeiter reisen nach Dschibuti ab, um sich wieder in ihre Heimat einzuschiffen.

In den Vereinigten Staaten wirft die Bewegung für die am zweiten November-Dienstag dieses Jahres stattfindende Präsidentenwahl hohe Wellen. Die republikanische Parteiversammlung in Philadelphia, welche vom 19. bis 21. Juni tagte, hat bekanntlich mit allen 926 Stimmen — eine allerdings seltene Einigkeit — Mac Kinley aufs neue zum Präsidenten-Candidaten ernannt. Als einziger amtlicher Mitbewerber Mac Kinley's kam der Gouverneur des Staates Newyork und populäre Anführer der "Rauhen Reiter" im spanischen Kriege, Roosevelt, in Betracht; derselbe begnügt sich jedoch mit der Vice-Präsidentschaft und empfiehlt selbst

Mac Kinley's Candidatur. So viel für die republikanische Seite. Was die demokratische anbelangt, so hat jetzt der demokratische National-Convent in Kansas-City Bryan als Präsidenten-Candidaten aufgestellt, nachdem sich der Conventausschuss mit allerdings nur zwei Stimmen Majorität für eine Erklärung zu Gunsten der Silberfreiprägung nach dem Verhältnisse von 16:1 ausgesprochen, Bryan hatte diesen seinen Programmpunkt in nachfolgendem, kürzlich in der "Chicago-Tribune" veröffentlichten Manifest vertreten: "Geld, Imperialismus und Trusts werden die drei großen Issues in der demokratischen Plattform sein. Geld schließt Silber und Papiergeld ein. Imperialismus liegt dem Militarismus und dem Burenkriege zugrunde. Der Krieg in Süd-Afrika ist ein solcher, bei dem der Imperialismus sich jetzt besonders geltend macht, und daher interessiert er die Bevölkerung unseres Landes. Die Chicagoer Plattform wird wieder bekräftigt und die neuen Issues, die aufgetaucht sind, werden hinzugefügt werden. Ich bin weder vom Senator Jones noch von sonst jemandem ersucht worden, 16:1 fallen zu lassen. William J. Bryan."

Tagesneuigkeiten.

(Noch eine morganatische Ehe.) Ein Budapester Blatt berichtet über eine morganatische Ehe noch eines Erzherzogs, über die bisher in weiteren Kreisen wenig bekannt war. Es hat auch der Bruder des Erzherzogs Heinrich, Erzherzog Ernst, eine morganatische Ehe geschlossen. Er heiratete ein Fräulein v. Skublics, eine Ungarin, welche der Erzherzog seinerzeit in Ofen-Pest kennen gelernt hatte. Die morganatische Gemahlin des Erzherzogs wurde in der Folge in den Freiherrnstand erhoben und erhielt den Titel einer Baronin Wellburg. Der Ehe entsprossen drei Kinder, die zur Zeit noch leben.

(Vom Blitze erschlagen.) Während eines schweren Gewitters am Montag, den 2. d. schlug der Blitz auf dem Schlossberg bei Böhmischem Kamnitz in die Ruine ein, die als Restauration eingerichtet ist, und tödtete den Gastwirt und einen Nealschüler. — In der vorletzten Nacht gieng in Pola ein furchtbares Gewitter nieder. Die Hausbesitzerin Marie Hervatin wurde im Bette vom Blitze getödtet, während ihre Kinder, die im gleichen Zimmer schliefen, unversehrt blieben.

(Eine Bluthochzeit.) In Gur bei Nizza brachten nach alter Sitte die Dorfbewohner einem jungen Mädchen, das sich mit einem alten Manne verlobt hatte, eine Katzenmusik. Die Verwandten des Mädchens schossen auf die lärmende Menge, wodurch zwei Personen getödtet wurden.

(Der Brand im Hafen von Hoboken.) Bisher wurden 115 Leichen der beim Brandunglücke in Hoboken ums Leben gekommenen Personen geborgen. — Aus London werden noch viele Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe gemeldet. Ein

hingibt und das zog mich unwiderstehlich an. Dazu seine bestrickende Persönlichkeit, ach, Du hättest ihn nur als Lohengrin sehen sollen, dann würdest Du mich wohl begreifen!"

Nein, Melitta begriff es nicht, durchaus nicht. Ohne das geringste Zeichen von Gegenliebe jemand so zu lieben, sogar ihn heiraten wollen, das war ihr ganz unfassbar. Was würde Fred, was ihre Mutter dazu sagen. Sie schrieb ihnen noch denselben Abend und theilte ihnen ihre Unterredung mit Flora mit. So erstaunt, wie sie vermuthete, waren diese über die Eröffnungen nicht, hatte doch Flora ihre Neigung für Fred ziemlich unverhohlen gezeigt. Wie ein Mädchen sich so anbieten konnte, begriff die Frau Justizräthin allerdings auch nicht. Die Zeiten aber waren jetzt wohl anders, als in ihrer Jugend, wo von Frauenrechten noch nicht die Rede gewesen. Dass ein reiches Mädchen sich den Mann selbst erwählt, war vielleicht auch ein solches Frauenrecht.

"Nun, eine Liebe ist der andern wert", meinte Fred ironisch, als auch er den Brief gelesen. "Warum soll ich meine reiche Cousine nicht heiraten, wenn sie mich so schwärmerisch liebt, wie Melitta schreibt, und ihre Eltern meine Schulden bezahlen. Ich bleibe dann wenigstens kein armes Häscherl." — Es zuckte so eigen um seine Lippen, er sah Carlas schönes, erregtes Antlitz, hörte ihre Stimme so deutlich: O Fred, wir beiden armen Menschen, es gieng doch nicht.

Ob sie wirklich recht gehabt? Ob das Glück, was er erträumt, so heiß ersehnt, nicht mehr hinein-

passte in die realistische Welt — oder ob nicht ihnen beiden doch ein Tag kommen würde, ein Tag der Klarheit, der Erkenntnis, wo sie sich eingestehen mußten, dass sie getrevelt an den höchsten und heiligsten Gütern des Lebens, an ihrer Jugend, an ihrer Liebe. Carla aber hatte ihn hineingetrieben in diese Schuld, ihm die Welt entgöttert, in welcher er nun mit stumpfer Gleichgültigkeit seinem Schicksal entgegen sah, das sich ihm in der Gestalt seiner reichen Cousine nahte, die ihm die schmale, blasse Hand entgegenstreckte, ihm goldene Schätze bot. Warum sollte er sie nicht ergreifen diese Hand, die ihn aller Sorgen entthob, ihn zum reichen Manne machte. Ein Narr wäre er, wenn er solch ein reelles Glück zurückwies. Die Meisten machten es nicht anders, heirateten des Geldes wegen, fragten nicht nach Liebe, warum sollte er es anders machen, wo ihm Carla ein so erhebendes Beispiel gegeben.

Seine Mutter schüttelte zwar den Kopf, als er in dieser Weise zu ihr sprach, und er schließlich sagte: sie möchte Melitta nur schreiben: Er sei bereit, Floras Wünsche zu erfüllen. Sie kannte ihren Sohn, Flora war keine Frau für ihn, er würde an ihrer Seite ebensowenig das Glück finden, als ihr Bruder es in seiner Ehe je gefunden. Von Glück suchen und finden aber durfte sie ihm jetzt nicht reden, es würde doch nur wie Hohn in seine Ohren geklungen haben. Ach, wie war er verändert ihr lieber, fröhlicher Junge, da saß er schon wieder an seinem Schreibtisch, das blasse Gesicht über die Bücher gebeugt, und wenn sie ihm zuredete, auszugehen, sich zu zerstreuen, dann schüttelte er den

Kopf und meinte, seine beste Zerstreung sei jetzt die Arbeit und ein Ziel zu haben in allem Leid, allen Kümernissen, das sei auch noch etwas wert, Sie mußte ihn schon in Ruhe lassen und von der Zeit, die ja schließlich auch solche Herzenswunden heilt, das Beste erhoffen.

13.

Und die Zeit gieng hin. Raslos rauschte sie hinweg über Leid und Freud der Menschheit, grub hier eine Falte tiefer in ein Antlitz, ließ dort die Locken erbleichen, und sang den lachenden und den trauernden Erdenkindern die uralte Weise von der Vergänglichkeit aller Dinge, und wie sie mit ihren weiten Flügeln Freud und Leid hinwegtrage und schließlich die Seelen der Sterblichen hinauf in die Ewigkeit, wo das Regiment der Zeit ein Ende hat.

Aus Fred hatte die Zeit einen ersten Mann gemacht. Er war seit einem Jahr Bad'arzt in dem Seebade, wo der Roman seines Lebens begonnen, der so alltäglich enden mußte, ebensolange war er mit Flora verheiratet. Ihre Träume hatten sich erfüllt, aber das, was sie zu Fred so unwiderstehlich hingezogen, sein sorgloser Leichtsinn, seine Daseinsfreude, das schien dahin für alle Zeit. Er war ein pflichtgetreuer Arzt, der es ernst nahm mit seinem Beruf, zu Flora war er freundlich und aufmerksam, sie konnte sich in keiner Weise beklagen, das Beste fehlte dieser Ehe aber doch, das gegenseitige Verstehen, das innere Zusammenleben.

(Fortsetzung folgt.)

Capitän eines Dampfers sah durch eine Luke, wie ein Mann an einem Tische schrieb und dann sich mit einem Revolver erschoss, um dem Tode des Verbrennens zu entgehen. Lieutenant Maginnis vom Feuerwehrrboot „Van Wyck“ rettete 30 Menschenleben. Er sah geschwärtzte Arme, von denen das Fleisch heruntergerissen war, aus den Luken herausragen. Viele Feuerwehrleute sagten, sie würden die Schreie der hinter den offenen Luken verbrennenden Menschen nie aus dem Gedächtnisse verlieren. Das „New-York Journal“ hat entsetzliche Moment-Photographien von Personen, die mit verzerrten Gesichtern aus den Luken heraus um Hilfe stehen, veröffentlicht. Im Maschinenraume der „Saale“ waren verschiedene Fässer Del, die explodierten und die Menschen mit ihrem heißen Inhalt übergossen. Die New-Yorker Zeitungen veröffentlichten der „Mail“ zufolge entsetzliche Schilderungen von dem inhumanen Verhalten der Capitäne und Mannschaften kleiner Dampfboote. Oscar Bod, der vierte Officier der „Saale“, sagt aus, verschiedene dieser Dampferweigerten sich, ihn zu retten, während er im Wasser war, und sie stießen sogar mit Bootshaken nach ihm, als er an Bord zu klettern versuchte. Der Ober-Maschinist Behrend iprizte mit einem Schlauch von einem kleinen Dampfer aus auf vierzig Leute, die durch die Flammen unter dem Verdeck der „Saale“ festgehalten waren. Der Capitän des kleinen Dampfers nahm ihm den Schlauch weg und sagte, er wünsche nicht, daß sein Schlauch verdorben würde. Die vierzig Personen kamen alle um. Dr. Grahn, Arzt der „Phoenicia“ sagt aus, einige Capitäne von kleinen Dampfern hätten von den Ertrinkenden Geld verlangt und einige Kinder, die von den brennenden Schiffen in das Wasser gesprungen waren, habe man ertrinken lassen. Ein Capitän, der auf Sammeln von Beute bedacht war, soll gerufen haben: „Wir haben keine Zeit, Kinder aufzulesen.“ Von anderen Dampfern wurde gerufen: „Wenn ihr kein Geld habt, könnt ihr nicht in dieses Boot.“ Ein Ertrinkender rief zurück: „Ich möchte lieber sterben, als von solchen Teufeln, wie Ihr seid, gerettet werden.“ Die Polizei von Hoboken untersucht diese Vorfälle, aber es dürfte schwer sein, die Schuldigen festzustellen. Die Besizer der 20 kleinen Dampfer, die den „Kaiser Wilhelm der Große“ in Sicherheit brachten, verlangen dem „Eypress“ zufolge gemeinsam vier Millionen Mark vom Norddeutschen Lloyd. Die Anwälte haben diese Sache schon in Händen.

(Eine Absturz-Katastrophe.) In der New-Yorker Vorstadt Tacomas wurden infolge der Entgleisung eines Trolley-Wagens (Eisenbahn-Kollagens), der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte, fünfundsiebzig Männer, Frauen und Kinder getödtet und 18 verwundet, darunter neun schwer verwundet.

(Die deutsche Südpolar-Kundsfahrt.) An der Südpolarfahrt, die im August oder September 1901 ihren Beginn unter Leitung des Prof.

von Drygalski nehmen wird, beteiligen sich als wissenschaftliche Mitglieder Dr. Biblingmaier, als Arzt nimmt Dr. Hans Gazert aus München theil, der neben seiner ärztlichen Thätigkeit sich auch mit medizinisch-bakteriologischen Studien beschäftigen wird. Die Besatzung des Schiffes, das auf den Howaldtwerken in Kiel gebaut wird, soll etwa 20 Mann betragen. Die Ausrüstung des Schiffes ist auf drei Jahre berechnet (obwohl die Heimkehr schon für das Frühjahr 1903, also nach zwei Jahren, in Aussicht genommen ist), um etwaigen unvorhergesehenen Verzögerungen begegnen zu können. Zur Ausrüstung gehören auch ein Fesselballon, ein Naphtaboot und etwa 50 Polarhunde, die aus Kamtschatka beschafft werden. Der erste Bestimmungs-ort für die Forscher sind die Kerquelen-Inseln, von denen die Rundsfahrt südlich vordringen will, um neben Erledigung der wissenschaftlichen Arbeiten womöglich eine Landstelle zu erreichen, auf der eine Winterstation eingerichtet werden kann. Zur Erforschung der unbekanntten Gebiete wird ein Zusammenwirken mit der englischen Rundsfahrt beabsichtigt.

(Ein Eisenbahnzug im Wirbelsturm.) Von der furchtbaren Gewalt der Tornados, die jeden Sommer die weiten Prärien des Staates Kansas heimsuchen, zeugt das Schicksal eines Passagierzuges der St. Louis- und San Francisco-Bahn, der kürzlich bei Oswego in Kansas von einem solchen Wirbelsturm erfaßt wurde. Der Zug raste in voller Fahrt dahin, um dem Sturme zu entgehen. Aber die Windhose war schneller. Sie erfaßte den Zug, hob die Wagen vom Geleise und warf zwei Gepäckwagen über den Graben hinweg in ein Weizenfeld, während die Personenwagen nur auf die Seite gelegt wurden. Getödtet wurden der Gepäckmeister und zwei Angestellte, und eine große Anzahl Passagiere wurden verletzt. Die Locomotive, vom übrigen Zuge losgerissen, rannte noch mehrere hundert Fuß und entgleiste dann auch.

(Fabriksbrand in Amerika.) Ein Theil der Werke der Standard Oil Company in Bayonne (Newjersey) ist niedergebrannt. 17 Tanks mit je 30.000 Barrels Del sind explodiert. Fünfzig Schiffe wurden durch Schlepper auf die Docks gezogen. Baumstämme und Klöße wurden im Halbkreis im Wasser ausgelegt, damit sich das brennende Del nicht auf dem Wasser weiterverbreiten und die Schiffe zerstören könne. Der Schaden wird auf 2 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

(Blutvergiftung durch Ohrringe.) Aus Königgrätz wird geschrieben: Ein hiesiges Dienstmädchen kaufte sich kürzlich ein Paar Ohrringe um den geringen Preis von 30 kr. bei einem Händler, der ihr das „Geschmeide“ in die Ohren hing mit dem Bedenken, es sei echt silbern. Wenige Tage darauf begann das Mädchen über Kopfschmerzen, Brechreiz und Gliederzittern zu klagen, so daß ihr Dienstgeber den Arzt holen ließ. Dieser stellte nach genauer Untersuchung eine Blutvergiftung durch

Grünspan fest. Obiger Händler hatte nämlich beim Einschrauben der Ohrringe, deren jedes aus einer an einer Schraube mit Schraubenmutter befestigten runden Perle besteht, das ein Ohrläppchen verletzt, welches zu eitern begann, worauf die angepresste Schraube Grünspan ansetzte. Dies war die Ursache der nicht ungefährlichen Erkrankung des Mädchens.

Eigen-Berichte.

Bettau, 5. Juli. (Marktbericht.) Der Auftrieb am 4. d. betrug: 171 Pferde, 532 Ochsen, 408 Kühe, 560 Stück Jungvieh und 504 Schweine. Der Auftrieb gestaltete sich sehr gut und waren die Thiere größtentheils steirischer Zucht. Die Preise waren mäßig und der Qualität entsprechend. Sehr lebhaft ließ sich der Verkehr an und giengen größere Transporte ab nach Graz, Marburg, Leibnitz, Leoben, Mürzzuschlag, Laibach, Pola, Fiume und Banjaluka. Nächster Großviehmarkt am 18. Juli, nächster Schweinemarkt am 11. Juli. Geflügelmarkt jeden Mittwoch und Freitag.

Mahrenberg, 5. Juli. (Ein Los von Rom-Agitator im Arrest.) Vorige Woche wurde in Saldenhofen ein katholischer Priester, angeblich ein Piarrer aus Krain, seitens des k. k. Gendarmeriepostens in Hohenmauthen, nachdem er sich gerade mit dem dortigen Kaplan recht gut unterhielt und mit demselben einen angenehmen Tag verbrachte, aufgegriffen und wegen Ausweislosigkeit in den Arrest des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes abgeliefert. Dieser geweihte Herr Namens Wesenjak war seinerzeit Kaplan in Loitsch in Krain und wird schon seit einigen Jahren seitens eines k. k. Bezirksgerichtes in Krain im Wege eines k. k. Steckbriefes freudlichst eingeladen, in seinen alten Wirkungskreis zurückzukehren. Wie es heißt, bestand seine eifrigste Thätigkeit darin, mit seinen Brüdern solche Handlungen zu begehen, welche die k. k. Staatsanwälte ohne Rücksicht auf den hochwürdigen Stand nach § 129 b ganz unnachlässiglich zu verfolgen pflegen.

Mahrenberg, 6. Juli. (Bezirksvertretung.) Der Kaiser hat die Wahl des Realitätenbesizers Herrn Alois Langer zum Obmann und des Gewerkes Herrn Otto Erber zum Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Mahrenberg bestätigt.

Marburger Nachrichten.

(Ernennungen an Staatsmittelschulen.) Der Unterrichtsminister hat erledigte Lehrstellen an Staatsmittelschulen verliehen: dem Professor am Staatsgymnasium in Gills Dr. Georg Schön eine Stelle am Staatsgymnasium in Wr.-Neustadt; dem Professor am ersten deutschen Staatsgymnasium in Brünn Julius Miklau eine Stelle am Staatsgymnasium in Marburg; dem Professor am Communal-Gymnasium in Mährisch-

Marburg um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Erinnerungen eines alten Marburgers, von A. M.

Nach Kaiser Wilhelm sind wir im Beginne des 20., nach den Gelehrten, welche strenge an dem decadischen Zahlensystem festhalten, am Ende des 19. Jahrhunderts. Welch einen gewaltigen Umschwung haben in der zweiten Hälfte desselben Dampf, Gas und Electricität hervorgebracht. Auch unsere Draustadt hat sich in den letzten 5 Jahrzehnten mehr verändert, als früher in Jahrhunderten. Nur wenige leben mehr, welche Marburg kennen, wie es zu Beginn der fünfziger Jahre aussah. Lassen wir deshalb einen Blick auf das damalige Marburg fallen.

Wer mit der Bahn von Graz ankam, mit welchem unsere Stadt damals nur zweimal im Tage durch Postzüge verbunden war, der fand angebaut an den alten Bahnhof einen Schuppen, in welchem die Postwägen, die den Verkehr nach Kärnten vermittelten, untergebracht waren. Abends um 11 Uhr raffelten diese gelben Ungethüme durch die Stadt. Ein Hauptwagen mit 1 bis höchstens 3 Beiwägen vermittelten den ganzen Verkehr mit dem Nachbarlande, während jetzt täglich 5 Züge eine Anzahl von Reisenden nach Westen befördern.

Wenn man im Sommer aus dem Bahnhofe ins Freie trat, sah man vor sich wogende Kornfelder. Das nächste Haus stadtwärts, war das ebenerdige Gasthaus zum grünen Baum, (jetzt Gasthof zur Stadt Meran.) Dann kam das kleine, halb

in die Erde hineingebaute Häuschen der Marburger Bäcker, in welchem die dicke Kager Mami die Erzeugnisse der Bäcker-Innung feilbot (jetzt Nr. 33). Dort, wo sich jetzt das Adolf Primmer'sche große Haus befindet, waren hölzerne Stallungen, in welchen die Beschäler-Hengste ihren Standort hatten. Wandern wir weiter gegen die Stadt zu, so sehen wir manche Lücken in der jetzigen Häuserreihe. Manches damals ebenerdige oder stockhohe Häuschen war an Stelle der nun gewaltigen zweistöckigen Häuser. Alles Einzelne zu beschreiben würde uns zu weit führen. Wir wollen nur noch erwähnen, daß an Stelle des großen Schmiderer'schen Hauses Nr. 14 ein kleines Häuschen stand, in welchem der, durch sein langes, segensreiches Wirken bei der damaligen Bevölkerung so beliebte Operateur Ignaz Hackl, der Vater des Münchner Akademie-Professors Gabriel Hackl, wohnte. Anschließend an das Truppenspital, an Stelle des Hauses, in welchem sich die Dgrifeg'sche Großhandlung befindet, war eine Dreschtenne, aus welcher fleißig das Taktack der Dreschsegl erhallte. Vor dieser war die sogenannte „Anlage“, eine Doppelallee aus Akazienbäumen. Die alte Franciscanerkirche ist ja noch allen jetzigen Marburgern im lebhaftesten Gedächtnisse, aber jedenfalls schon in ihrer verbesserten Form und nicht mehr mit dem hölzernen Thurm, in welchem sich ein wahrhaft gräuliches Glockengeläute befand. Nun nähern wir uns der inneren Stadt, von der aber der, die Stelle der jetzigen Badgasse einnehmende, tiefe, mit Akaziengesträuchen besetzte Stadtgraben die Grazervorstadt trennte. Dort, wo sich nun der Sofienplatz befindet, war der schöne, im üppigen Grün prangende

Burggarten. Wir betreten nun die innere Stadt. Da, wo die Brandisgasse den Verkehr mit dem neuen Stadttheil gegenwärtig vermittelt, war das eiserne Burghor, auf dessen Wölbung ein steinerner Löwe ruhte. Als Thorwart waltete der kleine „Burg Kasperl“, in weißer Hose und carrierter Jacke. Der Burghof enthielt die Sommerreitschule. Er war rückwärts geschlossen und nur ein kleines Pförtlein führte in die schöne Allee, welche sich von da bis zum Burg-Meierhof hinzog. Wo jetzt der gewaltige Bau der Realschule steht, war der strohgedeckte Eiskeller der Burg. Hier war der Versammlungsort der Kindsmägde mit den ihnen anvertrauten Kindern. Wenn wir die innere Stadt durchwandern, so finden wir mitten in jeder Gasse den Kinnfal, durch welchen die Gasse aus den Häusern floß. An vielen der letzteren waren theils steinerne, theils hölzerne Bänke, auf welchen abends, nach gethaner Arbeit, die Hausgenossen der Ruhe pflogen.

Kein Theil der inneren Stadt hat sich aber so verändert, als der jetzige Domplatz, bis zur Uebertragung des Bischofssitzes nach Marburg Kirchplatz geheizen. Ihn wollen wir daher näher ins Auge fassen. Die jetzige Knabenschule II war das vornehmste und nahezu einzige Volksschulhaus Marburgs. In der sogenannten Elementarclasse waren Knaben und Mädchen vereint unter der strengen Zucht des Lehrers Holz, der zugleich die Stelle eines Schuldieners versah. In der 1., 2. und 3. Classe waren die Knaben von den Mädchen getrennt. Erstere erhielten ihren Unterricht durch die Lehrer Mirth, Kummer und den Director dieser Schule,

Dlstra Dr. Eduard Nowotny eine Stelle am Staatsgymnasium in Cilli. Der Minister hat ferner ernannt zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen die Supplenten Dr. Leopold Wenger vom Karl Ludwig-Gymnasium in Wien für das Staatsgymnasium in Cilli; Josef Kardinar, supplierenden Religionslehrer am Staatsgymnasium in Cilli, für diese Anstalt; Karl Berstovschek vom Staatsgymnasium in Marburg für diese Anstalt.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 11. Juli nachmittags 3 Uhr findet im Rathhaussaale eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Gesuch des Herrn Josef Felber um Ausfertigung einer Extrablatt-Quittung über den Betrag von 140 fl. C. M. — Zuschrift des Magistrates Lemberg betreffend die Erlangung einer Entschädigung für die Aegenden des übertragenden Wirkungskreises. — Wahl der Rechnungsprüfer für die Rechnung der Stadtgemeinde pro 1899. — Aeußerungen der hiesigen Pfarrämter über das Glockengeläute in der Stadt Marburg. — Gesuch des Marburger Turnvereines um Herstellung eines Zimmers bei der Turnhalle. — Kostenvoranschlag der Elektrizitäts-Gesellschaft „Union“ über die elektrischen Anlagen im Wasserwerk und am Schlachthaus der Stadt Marburg. — Schlussbrief des Jng. Herrn Karl Heimpel betreffend die Lieferung der Einrichtungen der Kühlanlage beim Schlachthofe. — Aeußerung über die Einhebung von Bautaxen im Stadtgebiete Marburg. — Gesuch der Frau Francisca Schusteritsch um eine Entschädigung für beschädigtes Gemüse bei der Reiterstraße. — Einsprache des Herrn Matthias Schwarz wegen Nichtgenehmigung eines Schraumes im Hause Nr. 12 Triesterstraße. — Zuschrift des Herrn Dr. Gustav Kokoschinegg betreffend die Aufnahme eines Anlehens. — Aufruf des Pressausschusses der Handeltreibenden in Pettau um eine Unterstützung für ein zu gründendes Blatt. — Anfrage des Stadtmannes Cilli wegen Stellungnahme bei Erhöhung der Landesumlagen. — Gesuch des landwirtschaftlichen Vereines Rothwein wegen Einführung von Gefäßen nach dem metrischen Maße beim Milchverkauf. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Sonnwendfeier des Germanenbundes „Wölfling“.) Loki, der Gott der Finsternis und der Finsterlinge, scheint heuer mit unseren himmlischen Wettermachern ein Bündnis geschlossen zu haben, um uns zum Trost und unserer Feinde zur Freude auch die Feier, die mit der Erinnerung an seine Schandthat an dem göttlichen Valdur, dem Beschützer des Lichtes und der Aufklärung, zusammenhängt, durch schlechtes Wetter zu verderben. Aber sein böses Werk mißlang, obzwar erst nach langem Kampfe mit den Lichtaffen, in welchem letztere schon zu unterliegen drohten; nach zweimal gewonnener Schlacht unterlag er endlich seinem erbittertsten Feinde, welchem zu Ehren das Fest der Mittsommernacht begangen wird. — In strahlender Helle zog der 30. Juni ins Land, Wind und Sonne, auf dem Höhepunkt ihrer Laufbahn, trockneten Wege und Wiesen, und als der Abend hereinbrach, füllte eine ein halbes Tausend zählende festfreudige Menge den gastlichen Garten des Herrn Dr. Reiser in Pöckern, um getreu dem Brauche ihrer Vorältern das Fest der Sommer Sonnenwende, das Opfer zu Ehren des Lichtgottes, zu feiern. Sowohl der Festausschuß als auch unser alter Schwarzwälder, Herr Laufer, sorgten in ausgiebigster Weise für das Wohl der Festtheilnehmer, unter welchen fast sämtliche deutsche Vereine Marburgs vertreten waren; lustig flogen bei Lam-

Wiederhofer, der zugleich auch die zukünftigen Volksschullehrer (Präparanden) heranbildete. Ein halbes Jahr genügte damals, um die für einen Lehrer notwendigen Kenntnisse zu erwerben. In der sogenannten 4. Classe wurden praktische Gegenstände, wie Bauzeichnen, Feldmesskunde u. s. w. gelehrt, sie vertrat die Stelle der jetzigen Bürgerschule. Alle Mädchen, welche die Elementarclasse hinter sich hatten, empfingen den Unterricht vom Lehrer Schweickhart, der stets in Frack mit einem Cylinder und der Feder hinterm Ohr. Wo jetzt die Kanzlei des Handelspremiiums sich befindet, war durch viele Jahre der Marburger Leseverein, unter der Leitung des als Dichter und Schriftsteller wohlbekanntesten Gymnasialprofessors Dr. Rudolf Gustav Buff. An Stelle des Schraml'schen Hauses war die Gornig'sche Fassbinderei, mittelst eines hölzernen Ganges mit dem Nachbarhause (nun Bros) verbunden.

(Schluß folgt.)

pionbeleuchtung und Musikklangen die überall beliebten Coriandoli, Gläser erklangen und bald war die fröhliche Stimmung aufs Höchste gediehen, als Raketengetnatter den Beginn der eigentlichen Feier, das Abbrennen des Sonnwendfeuers, verkündete. Mit lautem Jubelrufe wurde es begrüßt, als von den Höhen des Bachern ein mächtiges, kreuzförmiges Feuer aufleuchtete und seinen Schein ins Thal warf, wo alsbald ein prasselnder, Funken und Rauch speiender Holzstoß aufloderte. Aufwärts glitten die Blicke, der Flamme nach, die rauschend aufstiege, während knisternde Funken in der Dunkelheit verflohen, und süßes, wonniges Schauern ergriff alle Herzen mit der ganzen Gewalt der Sonnwendnacht, die rings auf Wald und Fluren ruht, geheimnisvoll, wunderbar, zauberhaft. — Bald lauschten die Nachfahren der alten Germanen, im Kreise ums Feuer geschart, den begrüßenden Worten des Herrn Ferling, welcher insbesondere die überraschend zahlreich erschienenen Mädchen und Frauen begrüßte, die sich wie ein blühender Kranz aus den schönsten Blumen um die Flamme scharten. Nach dem Verklingen der rauschenden Klänge der „Wacht am Rhein“ sprach Herr R. Bressnigg den Weisenspruch über das Feuer; wieder erklang es mächtig und gewaltig aus hundertem deutscher Kehlen: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang!“ und zur Festrede ergriff Herr stud. med. M. Fischered der das Wort. Begeistert durch seine eigene Begeisterung, hinreißend durch die Gewalt seiner vollendeten Rede entwickelte unser junger, aber um die deutsche Sache schon wohlverdienter Vorkämpfer dem andächtig lauschenden Kreise der Hörer die Bedeutung des Festes und schloß seine bestgelungene Rede unter stürmischem Beifalle der Umstehenden mit einem „Heil dem deutschen Volke! Heil Alldeutschland!“ Hierauf erklang in begeistertsten Tönen das Bismardlied, und Jung und Alt schickte sich an, den althergebrachten Sprung durch die mächtige Lohe zu thun. Von kräftigen Männerarmen sicher und fest gehalten, schlangen sich unsere deutschen Jungfrauen in kühnem Bogen über die Flamme, und als diese ihrem Ende nahte, zog man sich wieder zu fröhlichem Thun, zu Gersten- und Nebensait zurück, wo alsbald das lustige Treiben von vorn seinen Fortgang nahm und unter den fröhlichsten Musikweisen, bei Tanz und Confettischlacht bis in die späte Nacht hinein dauerte. Um Mitternacht erst bewegte sich ein gewaltiger Zug schwarzroth-goldener Champions gegen Marburg hin, und lange noch hörte man aus den heitersten Gesprächen und Liedern die Freude über das wohlgelungene Fest sich äußern. — Möge dieses Fest dazu dienen, unsere Deutschen mit neuer Begeisterung und Volkstreue zu erfüllen und das deutsche Volk seinem erstrebten Ziele näher bringen, möge trotz Sturm und Frost, trotz des Geschreies von Bömlingen, trotz Finsternis und Volksverdummung in uns der Glaube an Leben, Licht und Liebe, an Volksthum und Vaterland walten, mag es um uns kalt und finster werden, in uns flamme eigenes Licht, trozen wir mit eigener Kraft dem Geschick, und üben wir darum als die Nachkommen des wehrhaften Germanengeschlechts den urarischen, urheiligen Brauch und lassen die Trost- und Trutzflammen strahlen von den Höhen, heuer, sowie in alle Zukunft. V.

(Der Reinertrag des Blumen-corsos.) Nach Abschluß der Rechnungen stellt sich der Reinertrag des Blumen-corsos auf 1300 Kronen, also ein ganz nettes Sümmchen, das dem Trabrennvereine zufällt.

(Verschobene Liedertafel.) Wegen ungünstigen Wetters wird die Liedertafel des Männergesang-Vereines auf Donnerstag, den 12. d. verschoben.

(Theater-Aufführung.) Am Montag, den 9. Juli findet der Theater-Abend im hiesigen Stadttheater, wie schon des Oesteren berichtet, statt und, nachdem sich infolge des ausgiebigen Regens in den letzten Tagen die Temperatur ganz bedeutend auf Seite des Unternehmens gestellt hat, ist vorauszusetzen, daß das Theater in allen Räumen gänzlich ausverkauft sein wird. Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß der Kartenvorverkauf bei Herrn Höfer (Tischlers Nachfolger) Schulgasse, bis Montag, den 9. Juli abends 6 Uhr dauert und die Theater-Abendkasse um 7 Uhr abends geöffnet wird. Aus dem Ergebnisse des Kartenvorverkaufes geht bereits hervor, daß ein recht lebhaftes Interesse für diese außergewöhnliche Vorstellung gezeigt wird, und glauben wir auch, daß vonseite der darstellenden Mitglieder des Vereines „D' Soliden“ in Graz gewiß die ganzen Kräfte aufgeboren werden,

um die p. t. Theaterbesucher an diesem Abende ganz zufrieden zu stellen. Der veranstaltende Zweigverein Marburg des Verbandes alpenländischer Handelsangestellter ersucht uns, mitzutheilen, daß nach Schluß der Theater-Vorstellung im Casino-Concertsaale (parterre) die Clubkapelle des Vereines „D' Soliden“ mehrere Musikstücke zum Vortrage bringen wird und wird der Casino-Restaurateur Herr J. A. Bürker gewiß für gute Speisen und Getränke Sorge tragen. — Wenn auch besonders darauf noch hingewiesen wird, daß das allfällige Reinerträgnis dieses Theater-Abends dem Unterrichtsfonde des hiesigen Zweigvereines des Verbandes alpenländischer Handelsangestellter zufließen soll, können wir einen vollen Erfolg nur bestens wünschen.

(Ernennungen im Postdienste.) Der Handelsminister hat ernannt zu Postofficialen die Postassistenten Franz Dehnel in Graz, Josef Ritter v. Anders in Marburg, Elias Würnsberger in Marburg, Hermann Haas in Leoben, Benjamin Widmar in Graz, Rudolf Eder in Graz, Josef Schimonz in Cilli, Lucas Koliens in Marburg und Alfred v. Unterrichter in Cilli. — Ferner wurden zu Postassistenten ernannt: Die Postamtspraktikanten Rudolf Laa, Victor von Suskovic, Peter Koberer und Milan Dorfner.

(Die Bettauer deutsche Bürgerschaft) hat in einer Versammlung gegen die maßlose Verheerung des hiesigen windlichgeschriebenen Domcapitelblattes protestiert, welches sich nicht entblödete, die perfide Anschuldigung auszusprechen, daß deutsche Bürger aus nationalem Hass ein windisches Bauernhaus angezündet hätten. Diese Infamie sucht ihres Gleichen und ist einer solchen Insinuation nur ein „wahrer“ Priester der Religion der Nächstenliebe fähig. Herr Bischof, finden Sie denn noch keinen Anlaß zum Einschreiten?

(Spende für die Studentenküche.) Laut letztwilliger Verfügung des kürzlich verstorbenen Gerichtsadjuncten Herrn Dr. Kolletnig wurden außer verschiedener Legate, für wohlthätige Zwecke 2000 K. ausgesetzt, deren Vertheilung der Witwe des Legatars anheimgestellt blieb. Wie wir erfahren, hat Frau Kolletnig u. a. auch der hiesigen Studentenküche einen Betrag von 400 K. zuerkannt. Der Deutsche Schulverein erhielt gleichfalls einen Betrag.

(Südmärkische Volksbank.) Der vorbereitende Ausschuß schreibt uns wie folgt: Von wackeren Gesinnungsgegnossen empfangen wir fortwährend sowohl mündliche als briefliche Beifallsäußerungen zu der Idee der wirtschaftlichen Vereinigung der Deutschen in den Alpenländern im Wege der Gründung der Südmärkischen Volksbank. Viele unserer briefschreibenden Anhänger machen sich selbst erbötig, jene Drucksorten zu übernehmen, zu lesen und zu verbreiten, welche den Bankplan erläutern und namentlich das Verhältnis der Antheile erwerbenden Genossenschaftler und der Spareinleger zu einander gemeinverständlich behandeln, wie dies am 13. und 14. Juni d. J. in den Grazer Tagesblättern geschah. Andere unserer Freunde übernehmen für die Werbung im Kreise ihrer persönlichen Bekanntschaft Blätter zur Zeichnung von Geschäftsanteilen, Spareinlagen und Widmungen für den Grundstock der Bank. Wieder andere gaben uns die Adresse vermöglicher Parteigenossen bekannt, damit wir selbst uns an diese mit der Bitte wenden können, sie möchten das neue Unternehmen nicht nur mit den eigenen Mitteln fördern, sondern auch mit ihrem vielvermögenden Gesellschaftskreise verbinden. Der praktische Geschäftsmann zeigt sich in dem Einsenden von Werbelisten, welche darthun, daß ohne Colonnen und ohne textliche Erläuterungen eines gedruckten Zeichnungsbogens eine Reihe von Anhängern für unsere Bank Sache da zu gewinnen ist, wo ihr das Wort geredet wird. Der vorbereitende Ausschuß ist sonach in seiner Werbethätigkeit sowohl in Graz als auswärts vielfach unterstützt und er versäumt keine Gelegenheit, um diese Unterstützung zu bitten, da er doch nicht an alle Welt Werbebriefe versenden, nicht schlechtweg die Adressbücher benützen und Zeit und Geld für eine Massenwerbung verwenden kann. Der vorbereitende Ausschuß meint, daß sich die Südmärkische Volksbank im Kreise ihrer Interessenten von selbst empfiehlt, daß alle Deutschen — hoch und niedrig gestellte, vermögliche und wirtschaftlich schwache, der Rentner wie der Geschäftsmann — in Graz und auswärts im ganzen Gebiete der Alpenländer zusammenstehen werden, um zu bekräftigen, daß ihnen die Bankidee gefällt, daß sie einem Bedürfnisse der Zeit entspricht und daß sie gesonnen sind, ihre eigene Schöpfung in jeder Weise zu fördern, damit dieselbe, wenn nicht sofort, so doch recht bald als ein achtungheischendes Werk deutschen Gemeinfinns und

deutschen Verständnisses für eine so wichtige völkische Angelegenheit sich erweise. Wir erinnern unsere Gefinnungsgenossen nochmals an die Vermittlung der Ortsgruppenvorstellungen des Vereines „Südmark“ in den Alpenländern und an die Zeichnungsstellen in Graz. Die Zahl der letzteren hat sich auf zwölf erhöht, da Herr Apotheker Wilhelm Swoboda die Güte hatte, die Zeichnungsbogen in seiner Apotheke, Heinrichstraße 3, zur Benützung der Bankfreunde aufzulegen.

(Gerichtsrepertoire.) Vor dem Erkenntnisgerichte finden an nachstehenden Tagen Hauptverhandlungen statt: Am 11. Juli gegen Felix Kump wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens, Franz Cech und Franz Schöcher wegen Diebstahls, gegen Anna Bedrac wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit dritten Falles; am 13. Juli gegen Franz und Elise Slacek wegen Betruges und Verleumdung, Ludwig Kuri und Alois Kottmann wegen Körperbeschädigung, dann gegen Elisabeth Casuta wegen Betruges; am 18. Juli gegen Franz Vidovic und Martin Kojko wegen Körperbeschädigung, Heinrich Petek wegen Erpressung und Johann und Francisca Magdic wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens.

(Die Arbeiten der Pöbniß-Regulierung) werden heuer im Herbst bestimmt begonnen; da nun das Erkenntnis über diese Regulierung von Seite der k. k. Bezirkshauptmannschaft den Parteien am 27. Juni zugestellt worden ist. Wenn die Arbeiten sofort begonnen würden — was übrigens wegen der Zufuhr der Baumaterialien über die Wiesengründe nicht leicht thunlich wäre — ist auch zu befürchten, daß bei Eintritt von Hochwässern an den in Ausführung begriffenen und deshalb noch nicht gesicherten Herstellungen nicht unbedeutende Schäden entstehen könnten.

(Schulchluss und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.) An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1899-1900 Freitag, den 13. Juli in folgender Ordnung geschlossen: Vormittags 8 Uhr Messe in der Franciscanerkirche, hierauf Schlussfeier und Vertheilung der Zeugnisse in der Schule. Um 10 Uhr Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung in den Schulräumen der Mädchenschule III am Wielandplatz durch die Vorsteherin der Anstalt, Frau Julie Nagy, und den Frauen-Aufsichtsrath. Die Ausstellung bleibt am 13. Juli nachmittags, am 14. und 15. Juli von 8-12 und von 3-6 Uhr geöffnet und ist jedermann zugänglich.

(Ein gräßlicher Unglücksfall.) Gestern um 3/4 12 Uhr mittags war die Färbergasse der Schauplatz eines Unglücksfalles, dem das Leben eines geachteten Mitbürgers und fleißigen Gewerbetreibenden, des Messerschmiedmeisters Herrn Wenzel Wrbá, zum Opfer fiel. Um diese Zeit lenkte ein mit vollen Bierfässern beladener Bierwagen der Puntigamer Bierbrauerei von der Burggasse in die Färbergasse ein. Entweder durch das Unruhigwerden der Pferde oder durch Reiben einer Kette fielen zwei Bierfässer vom Wagen herab, was zur Folge hatte, daß die Pferde scheu wurden und durch die schmale Gasse, die überdies gegen die Schulgasse ein ziemliches Gefälle hat, in schnellem Tempo rannten. Der Kutscher Mathias Fraß und der Bierabtrager Anton Dbran, die am Wagen gesessen haben sollen, waren nicht imstande, die Pferde anzuhalten und liefen hinterher. Herr Wrbá, der zum Mittagessen gieng, sah sich plötzlich vor den dahintretenden Pferden, konnte aber dem breitbeladenen Wagen nicht ausweichen, wurde beim Hause Nr. 4 an die Wand angeedrückt, fiel zu Boden und wurde von dem schweren Gefährte überfahren. Beim Falle erlitt der Vermittler in Gesicht und am Kopfe mehrere Verletzungen. Die Wirkung der Räder war eine fürchterliche. Die Bauchgegend wurde plattgequetscht, die Bauchwände aufgerissen, so daß die Gedärme hervorquollen, die Füße wiesen mehrere Schenkelbrüche auf; ein grauenerregender Anblick. Während der Verunglückte bewußtlos liegen blieb, rannten die Pferde weiter gegen die Schulgasse. Infolge der scharfen Biegung und des Asphaltpflasters fielen sowohl Pferde als Wagen um und die Last an die Mauer des Hauses, in welchem sich die Fischer'sche Krämerei befindet, wodurch zwei Fenster sammt Fensterräden und die Gewölbthüre beschädigt wurden. Beim Falle des Wagens lockerte sich ein Rad und fiel von der Achse. Ein Glück ist es zu nennen, daß sich damals niemand in dieser Gegend der Schulgasse befand, denn er wäre unfehlbar zermalmt worden. Der

ganze Vorfall spielte sich in einigen Minuten ab. Bald hatte sich eine größere Menge angesammelt. Herr Wrbá, der in einer großen Blutlache lag, wurde von der Wache mittelst Tragbahre auf die Wachtstube getragen, wobei ihm die letzte Delung gespendet wurde. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag er den fürchterlichen Verletzungen. Der Kutscher Mathias Fraß erlitt bei dem Veruche, die Pferde zurückzuhalten, eine Riswunde am rechten Mittelfinger und eine Verletzung am linken Unterarme. Außerdem schwebte noch ein fünfzehnjähriger Knabe in Lebensgefahr. Als er die rasenden Pferde ankommen sah, drückte er sich an die Mauer und blieb dort vor Schrecken noch geraume Zeit bewußtlos stehen, als die Pferde schon in der Schulgasse zu Falle gekommen waren: Wie wir hören, ist dem Kutscher Fraß schon zu wiederholtenmalen durch die Polizei verboten worden, die engen Gassen zu befahren, doch achtete er nicht des Verbotes und ist auch bereits mit 48 Stunden Arrest vorbestraft. Von einem Augenzeugen wird behauptet, daß sich der Kutscher alle Mühe gab, die Pferde zu zügeln, doch sei ihm dies nicht gelungen. — Es soll das polizeiliche Verbot bestehen, daß die engen Gassen, als: Färbergasse, Apothekergasse, Freihausgasse u. a. mit schweren Lastwagen nicht befahren werden. Der jüngste Unglücksfall hat gezeigt, das dieses Verbot nicht allein am Papiere bestehen, sondern auch befolgt werden muß. Jedenfalls wird es nothwendig sein, alle nicht zu befahrenden Straßen zu bezeichnen, mit entsprechenden Warnungstafeln zu versehen und die Einhaltung des Verbotes streng zu überwachen. Unseres Erinnerns ist vor beiläufig vier Jahren in der Freihausgasse ein ähnlicher Fall, nur mit glücklicherem Ausgange passiert. — Gegen den Kutscher Mathias Fraß wurde die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet. Das Leichenbegängnis des auf so traurige Weise aus dem Leben geschiedenen Herrn Wenzel Wrbá findet morgen, Sonntag, um halb 3 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe statt. Herr Wrbá, der erst vor kurzem seine Frau durch den Tod verloren hat, stand im 62. Lebensjahre und hinterläßt eine erwachsene Tochter.

(Scheue Pferde.) Gestern um halb 7 Uhr früh rasten die Pferde des Fleischhauers Herrn Weiß, welche in der Grazer Vorstadt aufsichtslos standen und scheu geworden sind, durch die Freihausgasse, über den Hauptplatz und die Kärntnerstraße gegen die Kärntnervorstadt. — Einem zur Stadt fahrenden Gefährte gelang es mit knapper Noth auszuweichen, und nur der Geistesgegenwart des Lenkers ist es zu danken, daß ein Anprall verhütet worden ist. Ein Unglücksfall ist hiebei glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

(Demolierungen.) Die ehemals Kaup'schen Häuser in der Kärntnerstraße werden zur Zeit demolirt und soll an deren Stelle ein freier Platz verbleiben. Ob derselbe bepflanzt wird, oder nicht, darüber sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Jedenfalls wäre das Erstere wünschenswerter.

(Für Hundebesitzer.) Laut Kundmachung des Stadtrathes haben alle Hauseigentümer und Hausverwalter die ihnen bereits zugekommenen Hundeaufnahmsbögen für das Steuerjahr 1900-1901 ehestens, längstens jedoch bis 15. Juli d. J. von sämtlichen Parteien gefertigt, bei sonstiger Ordnungsstrafe von 10 K beim Stadtamte abzugeben.

(Stier-Prämierung im Bezirke Marburg.) Im Nachhange zu unserem Berichte über die Stierschau im heurigen Jahre wurde uns mitgetheilt, daß auch die steiermärkische Sparcassa auf die ihr für zwei Pinzgauer Stiere zuerkannten Preise, zusammen 30 Kronen, zu Gunsten bäuerlicher Besitzer verzichtet hat. Die Preise wurden in Beträgen à 5 Kronen nachbenannten Besitzern zugewiesen: Georg Doppler in Rofsbach, Alois Dobai in St. Georgen a. P., Andreas Pernat in St. Lorenzen, Franz Vorber in Rothschützen, Ignaz Kreuch in Packerndorf, Thomas Petschar in Rogeiz.

(Eine Gebührenerhebung.) Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach eine mildere Praxis bei der Bemessung von Gebühren offener Handelsgesellschaften, das sind Geschäfte mit mehreren Inhabern, eintreten wird. Bisher mußte bei Gründung einer Gesellschaft bei Eintritt eines neuen Gesellschafters das von ihm mitgebrachte mobile und immobile Vermögen im vollen Werte nach Scala II „vergebürt“ werden, auch wenn Schulden darauf hafteten. Von nun an darf der Betrag der Schulden von dem Werte des mobilen Vermögens abgerechnet werden. Auch bei Austritt aus Gesellschaften oder Löschung der Firma soll eine mildere Praxis eintreten. Ferner sollen ausländische Firmen,

die im Inlande Filialen errichten, nur von jenem Theile ihres Vermögens Gebühren entrichten, der dem inländischen Betriebe gewidmet wird.

(Verlosung.) Infolge der am 2. Juli im Beisein eines k. k. Regierungsvertreters öffentlich vorgenommenen Verlosung gelangten folgende Nummern der Schuldverschreibungen des 4%igen steiermärkischen Landes-Eisenbahn-Anlehens zur Tilgung: 1. Serie: à 1000 fl. (2000 K) Nr. 1143, 1905, à 200 fl. (400 K) Nr. 7120, 7125, 7199, 7730, 8873; 2. Serie: à 1000 fl. (2000 K) Nr. 3870, 3941, à 200 fl. (400 K) Nr. 9334, 9345, 9387, 9443, 9749; 3. Serie: à 3000 fl. (6000 K) Nr. 816, à 200 fl. (400 K) Nr. 10.062, 11.188, 11.225, 11.911, 11.973. Vorstehende Schuldverschreibungen werden drei Monate vom Verlosungstage an gerechnet in Graz bei der steiermärkischen Landesfondscasse (Landes-Obernehmeramt, Landhaus) und bezüglich der 2. und 3. Serie auch bei der steierm. Escomptebank in Graz spesenfrei unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften gegen Rückstellung der Obligationen, nebst allen zugehörigen nicht verfallenen Coupons und dem Talon zum vollen Nennwerte eingelöst und hört mit diesem Rückzahlungstermin jede weitere Verzinsung auf; in Wien spesenfrei bei der k. k. priv. allgem. österr. Bodencreditanstalt und bezüglich der 2. und 3. Serie auch bei der niederösterr. Escomptegesellschaft, wobei die verlosenen Schuldverschreibungen nebst den nicht verfallenen Coupons und dem Talon übergeben werden wollen. Weiters wurden nachstehende Schuldverschreibungen bis einschließl. 2. Jänner 1900 gezogen, deren Capitalien bis heute jedoch noch nicht gehoben und es werden die über den Fälligkeitstermin dieser Capitalien etwa hinausreichenden Interessenbeträge, falls sie eingelöst werden, seinerzeit vom Capitale in Abzug gebracht werden und zwar: 1. Serie: à 1000 fl. (2000 K) Nr. 3080, 3388, à 200 fl. (400 K) Nr. 7044, 7104, 7556, 7594; 2. Serie: à 1000 fl. (2000 K) Nr. 4356, à 200 fl. (400 K) Nr. 9680; 3. Serie: à 200 fl. (400 K) Nr. 9999, 10.775.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 6. Juli. Schwache Winde unbestimmter Richtung, trübes Wetter mit stellenweisen Niederschlägen voraussichtlich.

Landwirtschaftliches.

Elementarschäden und Grundsteuerabrechnung.

In der „Tagespost“ behandeln Edgar Freih. v. Ecker und T. Scheierling dieses für jeden Landwirt hochwichtige Thema. Da das gewitterreiche Jahr viele Schäden mit sich bringt, werden die Ausführungen den Landwirten zur Beachtung und Aufbewahrung, beziehungsweise zur Darnachrichtung anempfohlen.

Nach § 11 des Gesetzes vom 12. Juli 1896 (N.-G.-Bl. 118) ist jede Beschädigung am Naturalertrage eines Grundstückes, für welche auf Grund des § 1 dieses Gesetzes eine Steuerabrechnung in Anspruch genommen wird, von dem Besitzer der beschädigten Parzellen oder dessen Bevollmächtigten der Steuerbehörde erster Instanz (Bezirkshauptmann, Steueradministration, Steuerlocalcommission) anzuzeigen. Diese Anzeige ist binnen acht Tagen nach Wahrnehmung des Schadens zu erstatten, weil sonst der Anspruch auf eine Steuerabrechnung erlischt.

Bei schriftlichen Anzeigen sind die Tage des Postenlaufes in diese Frist nicht einzurechnen. Auch können mehrere Grundbesitzer vereint die Schadenanzeige erstatten. (Nt werden Schadenanzeigen von der Gemeindevorsteherung namens der ganzen Gemeinde unter Anschluß eines Verzeichnisses erstattet, was sehr praktisch ist.)

Daß der Schaden binnen acht Tagen nach Eintritt des Elementarereignisses — wie Landwirte mitunter wohlwollend belehrt werden — anzuzeigen ist, ist gesetzlich nicht begründet und es ist zwischen dieser Belehrung und dem Wortlaute des Gesetzes ein wesentlicher Unterschied zu Gunsten derjenigen, denen es nicht möglich ist, gleich nach dem Ereignisse gehörig nachzusehen.

Auch läßt sich der angerichtete Schaden im vollen Umfange nicht immer sogleich, sondern erst nach Wochen wahrnehmen.

Wortlaut und Sinn des Gesetzes sind demnach für den Landwirt günstiger als die vom Gesetze abweichend erteilten Belehrungen, weil nach dem Gesetze ohneweiters der Schaden erst beim Erscheinen der Schadenerhebungscommission angezeigt werden

kann, wenn derselbe erst zu dieser Zeit wahrge-
nommen wurde oder werden konnte.

Immerhin ist es gut, wenn der Schaden
innerhalb der ersten acht Tage des Entstehens wahr-
genommen und angezeigt wurde.

Oft kommen Schadenanzeigen vor, von denen
der Landwirt nichts anderes hat, als den Verlust
kostbarer Zeit. In manchen Fällen wieder ist die
Abschreibung so gering, daß es sich gar nicht der
Mühe lohnt, dieselbe angestrebt zu haben. Denn
was hat der Landwirt für einen Nutzen, wenn er
einen vollen Arbeitstag bei der Commission verbringt
und es werden ihm dann 10 bis 30 fr., oft auch
nur 1 fr., sage ein Kreuzer (2 Heller) von der
Steuer abgeschrieben? Oder was hat die ganze
Gemeinde erzielt, wenn allen Beschädigten der Ge-
meinde ein Betrag von 2 K bis 4 K zusammen —
oder noch weniger — abgeschrieben wird, während
die Reisegebühren des Erhebungscommissärs 20 K
bis 30 K — oder noch mehr betragen! Der Betrag
der Reisekosten geht freilich für Rechnung der Staats-
cassen, die aber der Steuerträger füllen muß!
(Fortsetzung folgt.)

Die Lage in China. Berichte deutscher Firmen.

Berlin, 6. Juli. Die Hamburger Firma
Fertsch & Paetz erhielt von ihrem Vertreter in Shanghai
folgendes Telegramm, datiert vom 5. Juli: „Hier
geht das folgende Gerücht: Die englische Legation in
Peking, worin sich alle Gesandten, auch Sir Robert
Hart, und sonstige Ausländer kraftlos und hungernd
befanden, ist niedergebrannt. Von Tientsin haben
wir noch nichts gehört.“

Bremen, 6. Juli. Die „Weserzeitung“ ver-
öffentlicht folgendes Telegramm der Firma Melchers
& Comp. aus Shanghai vom heutigen: Wir haben
Grund zu glauben, daß alle Fremden in Peking
umgebracht wurden. Die Rebellion hat sich nach
dem Norden von China ausgebreitet. Die Fremden
in Tientsin werden die Stadt verlassen müssen, da
neue Angriffe durch die Chinesen erwartet werden.
Die Unruhen in Schantung nehmen zu; wir sehen
jedoch noch keinen Anlaß zu Besorgnissen für das
Yangtse-Gebiet und Shanghai, da die Vicereine
von Wutschang und Nanking die Befehle der gegen-
wärtigen Machthaber in Peking nicht anerkennen.
Auf alle Fälle ist die Lage der Dinge eine sehr ernste.

Einem Shanghai-Telegramme zufolge
haben sich sämtliche Prinzen des kaiserlichen Hauses
den Boxern angeschlossen. Als Curiosität mag die
Notiz dienen, daß es in China 6000 anerkannte
Prinzen verschiedener Grade gibt. Die Prinzen
allein könnten demnach eine Brigade bilden.

Verstorbene in Marburg.

- 29. Juni: Battistig Alfred, Comptoir-Praktikant, 18 Jahre, Bürgerstraße, Lungentuberculose.
- 30. Juni: Nicodl Margarethe, Köchin, 13 Tage, Josefstraße, Darmcatarrh. — Mutschich Ida, Cassierin, 11 Tage, Lederergasse, Lungenentzündung.
- 1. Juli: Konefschnigg Karl, Locom.-Substitut, 24 Jahre, Eisenstraße, Lungentuberculose. — Auer Elisabeth, Kaminsegermeisterstgattin, 29 Jahre, Schlachthausgasse, Erchöpfung.
- 2. Juli: Widmaier Maria, Müllerstochter, 5 Monate, Grenzgasse, Atrophie. — Porta Theresia, Bauunternehmer-Witwe, 77 Jahre, Heugasse, Apoplexie.
- 5. Juli: Jrapolisch Josef, Locom.-Führer-Substitutenssohn, 2 Monate, Triesterstraße, Atrophie.

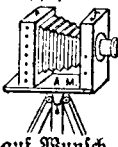
Verstorbene im allg. Krankenhause.

- 17. Juni: Maria Erebre aus Dplotnik.
- 19. Juni: Veronika Janusch aus Marburg.
- 22. Juni: Ludwig Tusch aus Marburg. Josef Kibric aus Lubieno.
- 29. Juni: Josefa Küster aus Marburg.
- 30. Juni: Vincenz Hoinigg aus Marburg.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Bereitschaft für Sonntag, den
7. Juli nachmittags um halb 2 Uhr ist die 1. Steiger-
und 1. Spritzenrotte commandiert. Zugführer: Faul.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir
empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten
und von Jedermann leicht zu erlernenden
Sport, Interesse haben, das seit 1854 be-
stehende Specialhaus photographischer Be-
darfsartikel der Firma A. W o l l, t. u. f.
Hof-Vieferant, W i e n, Tuchlauben 9, und
die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die
auf Wunsch gratis verschickt wird.



Ueber das Telegraphieren von Bildern findet
sich auf sachmännischer Feder im 24. Hefte der
illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches
Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, Ad-
ministration für Oesterreich-Ungarn: Waltherr Krag,
Wien, I., Schönlaterngasse 8. Preis des Bierzehn-
tageshestes 40 Pf.) ein längerer illustrirter Aufsatz,
aus dem hervorgeht, daß in letzter Zeit ganz
wesentliche Fortschritte zur Lösung jenes wichtigen
Problems gemacht worden sind. Sehr reichhaltig
ist auch diesmal wieder in dem Hefte die Rubrik
der neusten Erfindungen und Patente aus allen
Ländern. Actuell ist die Totalansicht der Pariser
Weltausstellung, und ebenso gilt dies von den
zahlreichen Bildern und Porträts, die auf den
Krieg in Transvaal Bezug nehmen. Für fesselnde
Unterhaltung sorgen der großangelegte Roman „Aus
dunklen Tiefen“ von Carola v. Eynatten und die
Novelle „Um Millionen“, sowie eine stimmungsvolle
Pfingstgeschichte von Wilhelm Herbert. Eine
besondere Zierde bildet die bunte Kunstbeilage
„Blume des Südens“ nach dem Gemälde von
P. Warthel.

(Schauspielerinnenelend.) Einen düsteren
Einblick in die Verhältnisse der Frauen, die auf
den Brettern, die die Welt bedeuten, uns holde
Poésie, Würde, Hoheit, Glanz und Pracht vor-
gaukeln, während sie in Wirklichkeit mit dem
bittersten Elend in allen seinen Gestalten zu kämpfen
haben, gibt uns das 7. Hefte der „Documente
der Frauen“, in welchem Herr Holz-Feigl die
bestehenden Bühnenverhältnisse erschütternd darstellt.
D. Blomowa erörtert die Verlobung des Thron-
solgers, Professor Ehrlich aus Czernowitz spricht
über „arbeitende Damen“ und Anna Schapire,
deren fesselnde Novelle „Sterka“ in diesem Hefte
schließt, berichtet in großen Zügen über den Inter-
nationalen Frauen-Congress zu Paris. Auch diese
Nummer enthält wieder viele Nachrichten aus der
Frauenbewegung. Die „Documente der Frauen“
sind zum Preise von 6 Kronen jährlich, die einzelne
Nummer für 30 Heller in allen Buchhandlungen
und in der Administration, Wien, VI., Magdalenen-
straße 12, zu haben.

(Zum Vergoldenschafter Bilder-
rahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack.
Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen
weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben
wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 kr. sind
in der Droguerie Max Wolfram in Marburg,
Herrengasse 33, erhältlich.

Bismarckplatz 3, Johann Khunt, Graz

Grösstes Lager von Linoleum und Wachstum	Spitzen-Vorhänge
Stoffvorhänge	Occasion in Bett- und Tisch-Decken
Salon- und Speisezimmer-Teppiche	Cocos-Lauf-Teppiche
Waschtisch-Vorlagen	Laufteppiche v. 18 kr. aufw Laufteppich-Reste
Stopp-Decken Kotzen Flanelldecken	Bett-Vorlagen
Fuss-Abstreifer	Grösstes Lager von Weiden-Garten-Möbel

Filiale: Annenstrasse 2 1051
neben der Barmherzigen-Kirche.

(Unschädliche, dabei vorzügliche
Haarfärbemittel und andere kos-
metische Präparate) erzeugt die bekannte
Firma Anton J. Czerny, Wien, XVIII., Karl
Ludwigstraße 6, (Niederlage I., Wallfischgasse 5),
welche schon vielfach mit Medaillen, so auch wieder
im Vorjahre in London und Paris mit der großen
goldenen Medaille nebst Diplom und Ehrenzeichen
für ihre Erzeugnisse ausgezeichnet wurde. Das be-
kannte Haarfärbemittel „Lanningene“ und die von
allen Damen bevorzugte „Orientalische Rosenmilch“,
sowie die Balsaminen-Seife und das neueste Zahn-
Präparat der Firma, Ojan, sind ganz besonders
hervorzuheben und eignen sich diese Präparate als
lohnende Handverkaufsartikel, welche den Herren
Wiederverkäufern angelegentlich empfohlen werden
können. Prospekte über sämtliche Specialitäten
verfendet die Firma auf Wunsch gratis und franco.



In Marburg bei J. Pelikan.

☞ BAD ☞ Bewährte
Heilstätte.
für Magen-Leber-
u. Nierenleiden,
Zuckerharnruhr,
Gallensteine,
Rachen- u. Keh-
kopfcatarre,
etc.

Prospekte durch den Director.
Südbahnstation: Pöltschach.

PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.

Für heisse Jahreszeit

empfehle ich: 1463
Für Herren:
Lawn-Tennis-Anzug fl. 17.—, Garten-Anzug fl. 5.—,
Lüster-Sacco fl. 3.—, Piqué-Gilet fl. 2.50,
Leinen-Hosen fl. 1.20.

Für Knaben:
Beige-Anzug fl. 8.—, Leinen-Anzug fl. 3.50,
Lüster-Sacco fl. 2.20, Piqué-Gilet fl. —.50,
Leinen-Hosen fl. —.75.

Für Kinder:
Beige-Costüm fl. 6.—, Lüster-Costüm fl. 4.—,
Rohseiden-Costüm fl. 3.—, Leinen-Costüm fl. 1.60
in geschmackvoller Ausführung.

Grösstes Kleider-Etablissement
Filipp Kassowitz
Graz, Murgasse 11.
Postaufträge werden prompt erledigt.

Will man sicher sein, eine gute und reine
Chocolade zu erhalten, so kaufe man

Chocolat Suchard

diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorg-
fältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen
Welt beliebt.

= Ueberall käuflich. =

„Henneberg-Seide“

Nur echt, wenn direct von mir bezogen!
schwarz, weiß und farbig von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 per Meter —
zu Roben und Blousen! — An Jedermann franco und verzollt ins
Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
 als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungs-Organen**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**.
 Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
 1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Zu verkaufen
 gut erhaltene **Hobelbank** mit zwei Schrauben, **Hobelbank** m. Schraube, große **Mehltruben**, fast neu, in 4 u. 7 Abtheilungen, für **Greisler** oder **Mehlhändler**. — Anzufragen in der **Berm. d. Bl.** 1485

Wiese
 bei der **Bahnstation Pöbznitz** zu verkaufen. Anfrage **Postgasse 6, Geschäft Starckel.** 1492

Geflügelputzer
 der bereits durch längere Zeit als solcher gearbeitet, **stark und nüchtern** ist, wird sofort für dauernd angenommen bei **Gust. Dolenz, Geflügelmastanstalt, „Gut Rebenhof“, Eggenberg** bei **Graz.** 1528

Büglarin
 geht ins **Haus.** — Anfrage **Triesterstraße 5.** 1513

Gold- u. Silberwaren-Geschäft
 mit **Pfändervermittlung**, im **Centrum** der **Stadt Graz** ist wegen **Krankheit** um **800 fl.** **sofort** zu verkaufen. **Graz, Bischofplatz 5**, an den **bischöflichen Garten**. **Besonders** für eine **Frau** geeignet. Nähere **Auskunft** **Schmidererallee 8.** 1410

Ein Gewölbe
 und eine **Werkstätte** zu vermieten. **Hilfberggasse 3.** Anfrage bei **J. Riha, Spenglermeister.** 1535

Kaufen Sie keinen fertigen Essig mehr!
 Fertiger **Essig** ist in vielen Fällen durch **Lagerung** **verdorben** oder **ausordnarem** **Material** hergestellt, also **ebenso** **unappetitlich** wie **gesundheitsschädlich**. Sie haben immer einen **vorzüglichen** **Essig** im **Hause**, wenn Sie die **durch** **einfaches** **Verdünnen** mit **Wasser** **schnell** **gebrauchsfähig** zu **machen** **Essig-Essenz** **„Vinacet“** **benützen**. **Vorräthig** in **allen** **Delicateß-, Droguen- u. Colonialwaren-Geschäften** zum **Preise** von **1 K** für die **1/2** **Ltr.-Flasche** und **3 K** für die **1** **Ltr.-Flasche**. **Man** **hüte** **sich** **vor** **Nachahmungen** und **fordere** **ausdrücklich** **„Vinacet“**. **Depot** **in** **Marburg** **bei** **Adolf Weigert.**

Wohnungen 1536
 mit **1** und **2** **Zimmern**, **Küche** und **Holzlage** zu vermieten. **Draug. 7.**

Schöne sonnseitige Wohnung
 bestehend aus **drei** **Zimmern**, **Dienstbotenzimmer** und **Zugehör** (womöglich im **1. Stock** oder **hochparterre**), in der **Nähe** des **Parkes**, wird von einer **stabilen** **Partei** **gekauft**. **Gefl. Zuschriften** unter **„Stabil“** an die **Berm. d. Blattes.** 1541

Koststudenten
 aus **guter** **Familie** werden **aufgenommen**. **Kaiserstraße 16/1, 1. Stock.** 1530

Ein Ladenmädchen
 der **deutschen** und **slovenischen** **Sprache** **mächtig**, für **Bäckerei** und **Mehlgeschäft** **gesucht**. **Nur schriftliche** **Anträge** mit **Zeugnisabschriften** unter **„Ehrlich“** a. d. **Berm. d. Bl.** **erbeten.** 1490

Besseres Mädchen
 welches **slovenisch**, sowie auch **maschinnähen** kann wird zum **lernen** in einem **großen** **Geschäfte**, wo sie dann **guten** **sicheren** **Posten** hat, **aufgenommen**. **Anzufragen** in der **Verwaltung** dieses **Blattes.** 1525

Kinderwagen
 zum **sitzen**, **schön** und **bequem**, ist **billig** zu verkaufen. Anfrage in der **Berm. d. Bl.** 1521

Eine Uniform
 sammt **Säbel**, für **Postbeamten**, **billig** zu verkaufen. — **Schulgasse 5.** 1522

Neues Haus
 schön **gebaut**, ist **sofort** zu verkaufen. **Ober-Rothweinerstraße 157.** — Anzufragen im **Gasthause „Süd-Amerika“.** 1526

Lehrjunge
 mit **guter** **Schulbildung**, für **Spezereigeschäft** **sofort** **gesucht**. **Eugen Raup, Graz, Jakomini-gasse 35.** 1530

WOHNUNG
 2 **Zimmer**, **Küche** s. **Zugehör** zu vermieten. **Reiserstraße 23**, bei **Ant. Kaschmann, Maurermeister.** 1532

Lehrjunge
 aus **besserem** **Hause**, mit **guter** **Schulbildung**, wird **sofort** **aufgenommen** bei **Rud. Probst, Gemischtwarenhandlung** in **Donauiß.** 1108

Lehrjunge
 mit **guten** **Schulzeugnissen** wird **aufgenommen** bei **Mar Wacher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung**, **Hauptplatz.** 1511

Damenrad
 fast **neu**, **billig** zu verkaufen. **Anzufragen** **Kärntnerstraße 11, Bäckerei.** 1498

Altdutsche
 Schlaf- und **Speisezimmer-Einrichtung**, **vorzüglich** **erhalten**, **billig** zu verkaufen. **Adresse** in der **Berm. d. Blattes.** 1495

Ein Clavier
 sehr **gut** **erhalten** und **ein** **fast** **neues** **Damenrad** **billig** zu verkaufen. Anfrage **Berm. d. Bl.** 1507

Wohnung
 3 **Zimmer**, **Küche** und **Zugehör** **1. Stock**, mit **Gartenbenützung** bei **Ch. Jutter, Kaiserstraße 2.**

Wohnung
 im **1. Stock**, **Neugasse 1**, mit **zwei** **Zimmern**, **Küche** **z.** **ist** **vom** **1. Juli** **d. J.** um **K 29.12** **monatlich** zu **vergeben** **Anzufragen** bei **Ant. Götz, Brauereibesitzer, Marburg.** 1350

Kleine Realität
 in **Marburg** (**Magdalenenborstadt**), mit **sehr** **großem** **Gemüsegarten** ist **preiswürdig** zu verkaufen. **Auskunft** in der **Berm. d. Bl.** 1506

Fahrrad
 wegen **Abreise** **billig** zu verkaufen. Anfrage **Grabengasse 4, parterre.**

Schöne sonnseitige WOHNUNG
 gassenseitig, 4 **Zimmer** und **Zugehör**, vom **1. August** **event.** vom **15. Juli** zu vermieten. — **Kärntnerstraße 17.** 1518

Hausverkauf.
 In der **frequentesten** **Gasse** **Marburgs**, **innere** **Stadt**, ist ein **stodhohes** **Geschäfts- und** **Zinshaus** (**Gähaus**), **sehr** **guter** **Posten**, für **jedes** **Geschäft** **geeignet**, zu verkaufen. **Auskunft** **erteilt** **Michael** **Druza, Elisabethstraße 20.** 1455

Verschiedene 1488
Möbelstücke
 zu verkaufen: **1** **Chiffonier**, **1** **Schubladekasten**, **2** **Divans**, **1** **Rückentisch**, **1** **Waschtisch**, **2** **Fauteuils**, **1** **Drehstuhl**. **Anzufragen** **Cafinogasse 2, parterre-links.**

Billig zu verkaufen
 ein **schöner** **großer** **Wolfschund**, ein **Jahr** **alt**. **Anzufragen** in der **Berm. d. Blattes.** 1475

Ferd. Scherbaum
 Delicateß- und **Süßfrüchtenhandlung**
Herrengasse Tegethoffstrasse.

seinstes Tafelöl
 per **Liter** **72** **fr.**

seinstes Olivenöl
 per **Liter** **fl. 1.—**

Schöne Wohnung
Mellingerstraße 45, bestehend aus **1** **Zimmer**, **Küche**, **Speis**, **Keller** und **Gartenanteil**, **südliche** **Lage**, **sofort** zu vermieten. **Preis** **9** **fl. 36** **fr.** **Anfragen** **Baumeister** **Derwuschek, Reiserstraße.** 1234

Natur-Wetzsteine !!
Krain **-Qualität**, **15** **Stück** **franco** **jeder** **Poststation** **Kronen 2.—**, **100** **Stück** **franco** **Kiste** **ab** **Station** **Littai** **Kronen 6.20**, **versendet** **gegen** **Nachnahme** **J. Razborsek** **in** **St. Martin** **bei** **Littai, Krain.** 1443

Echten Weinessig
 l. **Goriup, Görz.**
 Beste, **Billigste** u. **Gesundeste** **von** **Allen.**

Wohnungen
 2zimmerige, sammt **Zugehör**, **jährl.** **200** **fl.**, **sofort** zu vermieten im **Hause** **Elisabethstraße 20**. **Anz.** **Baumeister** **Derwuschek, Reiserstraße 26.** 189

Theodor Fehrenbach
 vorm. **Ferd. Dietinger**
Marburg a. D., Herrengasse 26.
 Filiale: **Draugasse 15.**
Uhrmacher, Juwelier und Optiker.
 empfiehlt sein **großes**, **reich** **sortiertes** **Lager** von **feinsten** **optischen** **Waren** **sowohl** **eigener** **Erzeugung** als **der** **ersten** **deutschen**, **französischen** und **englischen** **optischen** **Industrie-Anstalten**, als: **Brillen**, **Zwicker**, **Stecher** in den **verschiedensten** **Fassungen**, **Operngläser**, **Conrissen-** u. **Militär-Doppelfeldstecher**, **Fernrohre**, **Tubuss**, **Aneroid-Barometer**, **ärztliche** **Maximalthermometer**, **Thermometer** für **alle** **Zwecke**, **Mikroskope**, **Loupen**, **Reißzeuge** von den **billigsten** bis zu den **feinsten** **Dieser** **Sorten** in **jeder** **Zusammenstellung**, sowie die **größte** **Auswahl** **aller** **hier** **nicht** **benannten**, in **diesem** **Fach** **einschlagenden** **Artikel** zu den **billigsten** **Preisen**. **Reparaturen**, werden **schnellstens**, **auswärtige** **Aufträge** **sofort** **ausgeführt**. **Monogram-Schablonen.**

Modell 1899. Fahrräder Modell 1899
 wegen **vorgerückter** **Saison** **sehr** **billig**.
Lager in **Ueberdecken** und **Luftschläuchen** in **besten** **Qualität**.
Reparaturen an **Rädern** **prompt** und **billig** bei 1542
Alois Heu, Herrengasse 27
Marburg.

Geschäfts-Überfiedlung.
 Erlaube mir **meinen** **geehrten** **Kunden** die **ergerbenste** **Anzeige** zu **erstatten**, **dass** **ich** **mit** **heutigem** **Tage** **mein**
Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft
 vom **Hauptplatz 12** nach der **Burggasse 3** **verlegt** **habe**.
 Indem **ich** **für** **das** **in** **meinem** **alten** **Geschäfte** in **so** **reichem** **Maße** **gefehrte** **Vertrauen** **bestens** **danke**, **bitte** **ich**, **mir** **dasselbe** **auch** **in** **meinem** **neuen** **Geschäfte** **zuteil** **werden** **zu** **lassen**. 1480

Achtungsvoll
Ant. Wölfling.

Local-Veränderung.
 Erlaube mir **höflichst** **anzuzeigen**, **dass** **ich** **mein** **von** **der** **hohen** **k. k. Statthalterei** **concessioniertes** 1047

Dienstvermittlungs-Bureau
 aus der **Herrengasse 34** in die **Burggasse Nr. 5**
 übertragen **habe**. **Gutes** **Dienstpersonale** **steht** **den** **geehrten** **Dienstgebern** **für** **Marburg** **und** **auswärts** **jederzeit** **bereit**, **ebenso** **erhalten** **brave** **Dienstsuchende** **sofort** **Stellung**.
Hochachtungsvoll
Aug. Janeschitz, Dienstvermittlungs-Bureau, Burggasse 5.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot **F. Siblik**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Zuverkaufen

gebrauchte Singer-Nähmaschine, gebrauchte starke Dürkopp-Nähmaschine bei **S. Klemensberger**, Weißnäherei, Marburg, Herrengasse 38. 1486

Schöne Besingung in Kärnten

am Klopeinersee, 2 Stationen von Klagenfurt (Eilzugstation), reizende Lage mit hochhohem neuen Wohnhaus, ca. 70 Joch Feld, Wiesen und Wald, alles im besten Zustande, ist sammt fundus instructus wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Auskunft bei der Besitzerin **Frau Anna Polland**, Klopeinersee, Station Kühnsdorf, Kärnten.

Gründlichen 432

Zitber-Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Fischel**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

Ernst Döhle,

Wien, VI/2, Hirschengasse 18. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine.

Sampsons, Coriandoli, Abzeichen, Luftschlangen, Regellebste. Zulufr. Katalog gratis. 1493

Andreas Prach

Marburg, Burggasse 16.

Alle Gattungen

Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderräder, Arbeitsständer, Blumentische, Bäckertragen, Einkaufsförbe und Handföörbe. Alle Reparaturen werden angenommen und schnell und billigt ausgeführt. 884

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schottersich- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt **Herrn Stanzler** in Brunnndorf angesehen werden. 707

Zum

Früchte ansetzen

empfehlen wir 1394

echten Kornbrantwein,

„ Weingelegter,

„ Slivovitz.

Albrecht & Ströhbach

Herrengasse 19.

CARL MARK
FILZ & SEIDENHUT-FABRIK
NIEDERLAGE
IN DEN NEUESTEN FORMEN UND FARBEN ZU DEN BILLIGSTEN FABRIKS PREISEN
EMPFEHLT IM RECHHALT LAGER VON HERREN-KNABEN-UND KINDER-HÜTEN.

Federleichte, moderne
Herrenhüte!
in allen Formen und Farben sowie grosse Auswahl
Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte, Sportkappen etc.
= Postkartons in allen Grössen =
empfiehlt
Karl Mark, Hutmacher
nur Tegetthoffstraße 35 Marburg nur Tegetthoffstraße 35

R. f. Staatsoberrealschule in Marburg.
Aufnahme-Kundmachung.
Die Anmeldungen und Einschreibungen in die I. Classe werden zum erstenmale Samstag, den 14. Juli 1900 von 10 bis 12 Uhr vorm. und Sonntag, den 15. Juli 1900 von 7 bis 9 Uhr vorm.; zum zweitenmale am 15. September vorm. von 9 bis 12 Uhr und am 16. September vorm. von 7 bis 9 Uhr in der Directionskanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muss jeder Schüler seinen Tauf- oder Geburtschein und, wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene Frequenzattest mitbringen.
Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli und 16. September l. J. vorm. von 9 Uhr an schriftlich und nachm. von 2 Uhr an mündlich vorgenommen. 1454
Der Director.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate,
die hervorragendsten der Neuzeit.
HOTTER'S Training-Fluid.
Wachswasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde. 1/2 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.
Entfernt alle Answüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufseulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wofolge auftreten. Behebt das Jittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Paket 80 Kr. 417
Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich **Hotter's Präparate** an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: **Apothek „zum heil. Josef“**, Wien, XII/2, Schönbrunnerstraße 182. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

R. Makotter
Marburg
Kärntnerstrasse
Nr. 17 und 24.
empfiehlt
Möbel
in allen Stilarten
mass, poliert u. lackiert,
Kastenbetten,
Kindergitterbetten etc. etc.

Ein Wort an Alle,
die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisch wirklich sprechen lernen wollen. 450
Gratis und franco zu beziehen durch die
Rosental'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Feuerwerk
verlässlich und effectvoll liefert 904
Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.
Preisliste kostenfrei.

Kauft Foulard-Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten.
Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadrielle, Roh- u. Waschseide für Kleider und Blousen, von 60 Kr. an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.
Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Bester steirischer Weiss-Kalk
stets frisch gebrannt bei 360
Hans Abt in Marburg,
Rathhausplatz 5.

Zu verkaufen
Haus sammt Gemischtwarengeschäft, Holz- u. Brantweinhandel, Tabak- u. Brieftaschenverfleiß, Obst- und Gemüsegarten, um den Preis von 3600 fl.; in der Nähe des Schulhauses und der Pfarrkirche in Cadram. Ohne Concurrenz. Wo, sagt Ww. d. Bl.

Wir suchen auf sofort 5-6
gute Bau-Schreinergefallen.
Nach Einsendung der Heimatspapiere senden wir Reisegeld.
Frik & Dahlmann, Baugeschäft, Dampfschreinerei und Drechselerei in Gladbeck i. W.

Ebenerdig. Haus
mit großem Gemüsegarten und Wirtschaftsgebäude um 3500 fl. zu verkaufen; 2000 fl. können liegen bleiben. Anträge unter „Haus 100“ an **J. Gaisler's Annonc.-Exp. Marburg.** 1497

Guter Apfelmost
ist zu verkaufen. Burggasse 2, **U. Vershat.** 1469

Ein schön möbliertes
Zimmer
Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen **Mellingnerstraße 23, 1. Stod.** 1390

Schöne Wohnung
bestehend aus 4 Zimmern, parquettiert, Dienstbotenzimmer, smt allem Zugehör und Gartenanteil ist vom 1. September zu vermieten. Anzufr. beim Hausbesorger **Wielandplatz 4.**

Schön möbliertes
Zimmer
gastförmig, zu vermieten. Schulgasse 5, 1. Stod. 1503

Ein Wächter
kann eine
Gastwirtschaft
übernehmen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit **Frl. Maria Bristernit**, Tegetthoffstraße, Papierhandlung. 1505

Ziegelei mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.

H. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Knetmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlemmtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepresste Mauerziegel zur Herstellung von Fagaden im Rohbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir von jetzt ab die in allen Staaten patentierten und mit Erfolg eingeführten „Recontre-Ziegeln“ hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von horizontalen und feuerficheren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil, dass sie bei ziemlich gleichen Preisen wie Tramdecken nicht nur feuerficher, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Versicherungen bedeutend geringer.

Nähere Auskünfte wie Prospekte nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Mellling am Ziegelwerk. 1375

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

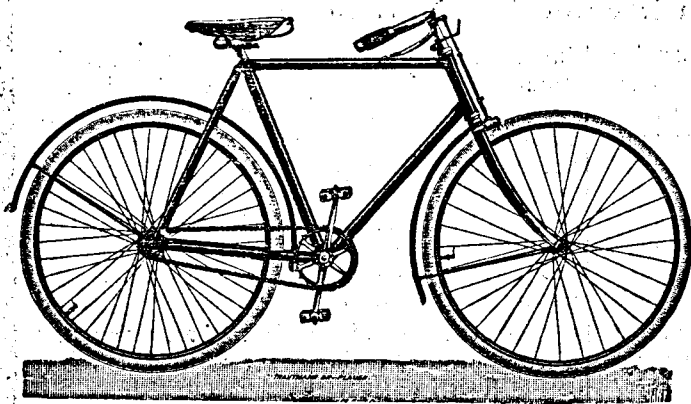
= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präzisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstößend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dete, Nadeln etc.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz

Marburg.

Nach auswärts prompter Versandt von Telegrafenteilen mit Erklärung zur Selbsteinleitung. 226

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter fl. 6.— u. .90 von besserer fl. 7.75 von feiner fl. 8.65 von feinsten fl. 10.— von hochfeinsten	echter Schafwolle.
--	--	--------------------

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkundenschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen sind bedeutend. 819

Haus Nr. 151

Unterrotthweinerstraße, Stadtrayon, 10 Min. vom Kärntnerbahnhof entfernt, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, Brunnen, ca. 1 Joch Acker, wovon ein Theil als Bauplatz verkauft werden kann, Garten mit schönen Weinhecken und Obstbäumen. 1437

Zwei sonnseitige 1395

Wohnungen

je 1 Zimmer, Cabinet s. B. Zins 13 fl. 52 fr., 10 fl. 40 fr. Mellingerstraße 15 zu vermieten.

Concessionierte

Privat-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt für Mädchen

der Sophie Cybulz, Graz, Franzgasse 22, im eigenen Hause. Nähere Auskunft und Arbeitsplan durch die Vorsteherin unentgeltlich.

Gasthaus-Uebnahme.

Ich erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich ab 5. Juli l. J. das 1512

Gasthaus zur Ludwigshöhe

in der Herrngasse übernommen habe. Ich werde mich bemühen, stets frisches Buntigamer Märzenbier per Liter 16 kr., echte steirische und Tiroler Naturweine auszuschenken, auch kalte und warme Speisen zu verabfolgen und bitte daher um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll C. Mair.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1899	22 " "
Versicherte Capitalien Ende 1899	90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als specielle Neuheiten die unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des versicherten Capitales und die Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährn coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Bezirks-Agentenschaft für Leoben u. Umgebung:

Bei Herrn Kaufmann Max Murko.

!! Für Amateure !!



Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram in Marburg.

PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauen und Industrie.

Beste Gummi- und Hautschläuche.

Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication

Kataloge gratis u. franco. W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Gesellschaften, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich.

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2

empfiehlt ihr gut sortirtes

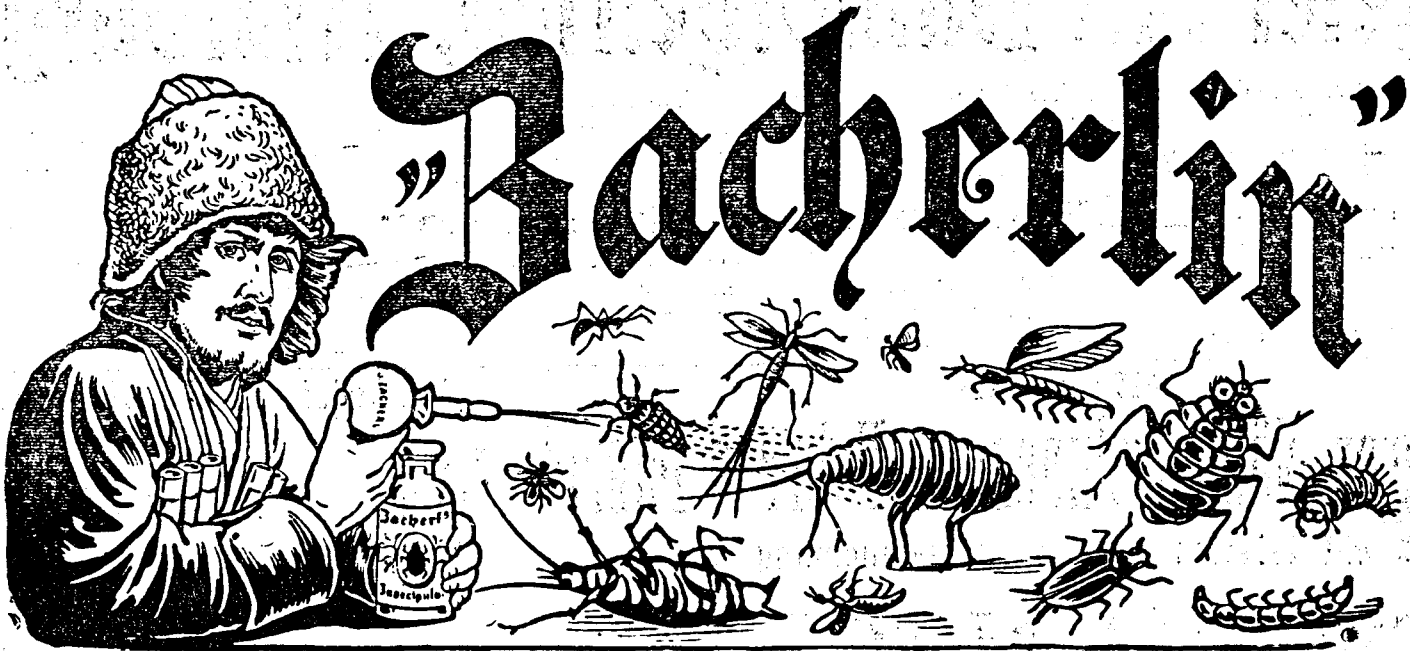
Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebnahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Buntstidereien.

Lager von Stidereistoffen, Stidewolle, Seide, Gold u. Silber.

Vordruckerel und Monogramme in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. Billige Preise.



"Zacherlin"

**Nicht in der Dose!
Einzig echt in der Flasche!**

(mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Marburg: A. Quandest.	Marburg: Carl Krizel.	Marburg: Hans Holzer	Mured: J. Kolletnigg.	Tüffer: Andr. Elsbacher	St. Lorenzen: M. Poliska.
" Consumhalle.	" Allg. Verbrauchs-	" Therese Siegerl.	" Anton Freismuth.	Reisnigg: J. Fuzhofer.	" J. Michelitsch.
" L. S. Koroschek.	u. Sparverein.	" J. Andraschik.	" Joh. Kugler.	" Tomasi Rudolf.	Fresen: Richard Sonn.
" Alois Mayr.	" H. Lorber.	Reibnitz: A. Prahl.	" Anton Prisching.	Sträß: J. Buswald.	Gonobitz: Franz Kupnik.
" Friedrich Felber	" Franz Opelka.	" D. Ruckheim, Ap.	" Johann Guibois.	Kadtersburg: Kramberger	W.-Feistritz: J. Steiger.
" Ed. Taborstky.	" Joh. Preischern.	" J. Seredinsky.	" Josef Hage.	" J. Kerstschitzky.	" A. Krautsdorfer.
" Franz Meier.	" Josef Sagal.	Leutschach: Jul. Decrinis.	Pettau: Jg. Behrbalk.	" M. Thurmann.	Wind-Graz: Gust. Ura.
" M. Verbojz.	" Ad. Weigert.	" H. Hartmann.	" Josef Rafimir.	" J. Kuzmics.	" Josef Klinger.
" Josef Welzebach.	" Carl Schmidl.	" Andr. Stine.	" B. Leposcha.	" J. Simonitsch.	" Josef Winkler.
" Franz Frangesch.	" A. Schröfl.	Mahrenberg: J. Trettler.	" Brüder Mauretter.	Kohitsch-Sauerbrunn:	" Johann Wislitz.
" F. P. Holajet.	" Carl Eschampa.	" Josef Schober.	" B. Schulfink.	Böheim August.	Wies: Peter Kobl.
" Gottfried Keg.	" Jos. Walzl.	" Johann Bauer.	" A. Sellinschegg.	St. Georgen W.-B.: Ant.	" Anton Marx.
" A. W. König.	" W. Wolfram.	Ehrenhausen: J. Laminger	" J. Riegelbauer.	Unger.	

Anfertigung von Bautischler-
arbeiten

wie: Thüren, Fenster mit
Jalousien oder Rouladen,
Wandvertäfelungen, Holzplafond
Portale, Gewölb-Einrichtungen
etc. etc.

in solidester, stilgerechter Aus-
führung.

Billigste Preise.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: Kärntnerstrasse 42
Verkaufslocale: Herrengasse 25

empfehl sein

reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

in allen Stilarten, matt, politiert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei.

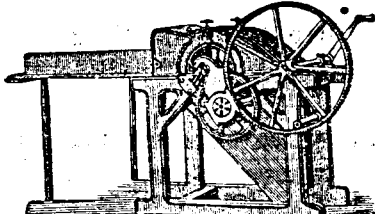
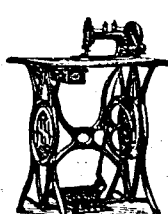
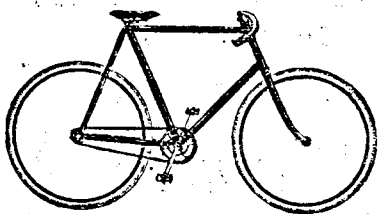
Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien.

Für Brautausstattungen.

reiche Auswahl
fertiger completer Schlaf- und
Speisezimmer,
Salons u. Herrenzimmer, sämt-
licher Polster- u. Luxus-Möbel
in den neuesten u. modernsten
Stilarten.

Solideste Arbeit.

Eigene große Fahrshule in der Bürgerstraße, woselbst nach
Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahr-
rädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu
verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen
Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Damen,

welche auf solide und prak-
tische Kleider-Zuthaten Werth-
legen, werden auf die vorzüglich
bewährten, von der Firma Vor-
werk erfundenen Special-Artikel
aufmerksam gemacht, von wel-
chen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vor-
werkschen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere
Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkschen Fabrikate.

- VORWERK'S Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüsch-
- VORWERK'S Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primiissima“
- VORWERK'S in hochteiner, eleganter und solidester Ausführung.
- VORWERK'S Gardinenband, welches das lästige Lostrennen
- und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.
- VORWERK'S nahtlose Schweissblätter „Exquisita“
- „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen
- Schweiss durch u. bleiben stets elastisch.
- VORWERK'S Krageneinlage Practica mit an den
- Kanten eingewebten weichen Bänd-
- chen zum leichten Aufnähen des
- Kleiderstoffes u. des Kragenfutters.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei

955

Alois Quandest, Herrengasse 4.

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schanta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

41. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmades wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apothek-Serravallo, Triest.

En gros-Versandhaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848



Stahldraht-Matratzen

die besten

Betteinsätze

rein, gesund, dauerhaft, billig liefert die 1256

Erste steirische

Draht-Matratzen-Manufactur
und Möbelhandlung

R. Maketter,

MARBURG,

Kärntnerstrasse 17 u. 24.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apothek, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger

und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal-Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rößsch.

Rur die von 936

Bergmann & Co. Taschen a. E.
fabricierte **Bergmann's**

Lilienmilch-Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorrätig à Stück 40 Kr. bei: W. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Zwei neue Häuser

Triesterstraße, sind zu verkaufen. Preis je 3500 fl. Bejn Jahre steuerfrei. Anzahlung 1000 fl. Rest mit 5% Anzuzahlen bei **U. Stine, Leutschach.** 1479

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest.** 1044

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Anton Riffmann, Uhrmacher.** 1405

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und erwachsene Heiderlei Geschlechter. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirath an bis zum triftigen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittel für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 268 Seiten hart. Preis 30 Kr. Bors 12 Kr. extra, wofür geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.
Nachnahme erhöht den Preis um 23 Kr.

Czerny's ist das allerbeste für **OSAN** Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

Ist das beste und gesündeste **Schönhelms-Mittel** à Flacon fl. 1.—. **Balsaminseife** hiezu 30 Kr. **Sonnenblumen-Seife** 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

Ist das beste **Haarfärbe-Mittel**. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der I. I. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zufendung per Postnachnahme. — **Hauptdepot in Marburg bei W. Wolfram, Droguerie.** Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich **Czerny's** Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1126

Prima Gummibänder zum Grünveredeln.

Peronospora-Schläuche und Platten, Schutzbrillen gegen Schwefelstaub

bei

1425

Josef Martinz in Marburg.

Kranke! 800,000

Bilz, Das neue Naturheilbuch, schon verkauft. 100. Aufl. Mit goldener Medaille und Ehren Diplom ausgezeichnet. Tausende Kranke verdanken demselben ihre völlige Biedergerneung. Das Buch giebt für jede Krankheit genaue Anweisung, lehrt auch Kneippkur, Massage, Heilgymnastik, Krankenlosh und Schutz gegen Krankheiten etc. Hat sich in wenig Jahren in 800 000 Familien eingebürgert, der beste Beweis für dessen Vorzüglichkeit. ca. 2000 Seiten, 730 Abbildungen, viele hunte Tafeln und zerlesbare hunte Modelle, an welchen man alle inneren Organe sehen und auseinander nehmen kann. Preis geb. M. 12.50 und M. 16.— zu bez. durch alle Buchhandl. u. F. G. Vitz Verlag, Leipzig. Auch in 3 Teilzahlungen. **Bilz' Naturheilkunst (Salzh. Köhlig) Dresden.** Nebenhandl. behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit gutem Erfolg. 3 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste. Prospette frei durch die Direction.

Zur Saison

empfehlen Alexander Staldowar's Nachfolger

Fröhlich & Hofmann

Graz, Bismarkplatz 11

Ihr großes Lager von **Badewannen, Eiskästen, Gefrorenemaschinen** etc. zu mäßigen Preisen. 1099



Das bestrenommierte **Tiroler-Loden-Versandhaus**

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfiehlt seine durchgehends **echten**

Innsbrucker Schafwoll-

Loden-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Kataloge und Muster frei.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlepende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das **P. T. Publicum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Hofnek, Apotheker, M. Moric.**
Judenburg: **Ludw. Schlier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.**

K. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“.

An die

geehrten P. T. Hausbesitzer und Bewohner Marburgs!

Der unter dem Allerhöchsten Protectorate Seiner k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Friedrich, k. u. k. Feldzeugmeisters stehende „k. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“ beehrt am 8. Juli l. J. das Fest seines 25jährigen Bestandes.

Von auswärtigen Vereinen wurde eine rege Teilnahme an diesem Feste zugesagt und es werden: das Veteranencorps von Graz, die Vereine von Gills und Leibnitz mit ihren Musikkapellen eintreffen. Um nun den Vereinen und Festgästen einestheils einen herzlichen Empfang bereiten zu können, andertheils aber die Anwesenheit sich zu einer stets bleibenden Erinnerung an die schöne freundliche Draustadt gestalten soll, so erlaubt sich die ergebenst gefertigte Vereinsleitung, gestützt auf die altbewährte und anerkannte Gastfreundschaft der Bewohner Marburgs, an dieselben die ergebene Bitte zu stellen, während des Festtages die Beflagung der Häuser gütigst und thunlichst veranlassen zu wollen; insbesondere wird die Bitte an die P. T. Hausbesitzer und Bewohner jener Gassen und Plätze, welche der Einmarsch und Ausmarsch berührt, und zwar: Tegetthoffstraße, Burg-, Herren-, Schul-, Post- und Domgasse, Haupt-, Dom-, Burg- und Rathhausplatz, Kärntnerstraße und Urbanigasse freundlichst gestellt.

Zu der angenehmen Hoffnung, dass sowie bei der Anwesenheit anderer Vereine, auch diesmal der freundlichen Bitte des Vereines, welcher nur patriotisch-humanitäre Zwecke verfolgt, gütigst entsprochen werden wird, zeichnet sich hochachtungsvoll

Die Vereinsleitung. 1495

Marburger Schützenverein.

Montag nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches Göher Bier sowie sehr gute Naturweine. Mittags-Abonnement billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Siggarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Vohndiener am Bahnhofe.

Achtungsvoll

S. Werhonig, Besitzer.

Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1900 hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässlich zu entrichten, widrigens jeder Hund, der vom 1. August 1900 an mit einer für das Steuerjahr 1900/1901 gültigen Marke nicht versehen ist, vom Wafsenmeister eingefangen und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden im Stadtgebiete gehaltenen über 4 Monate alten Hund K 12 und für jeden weiteren unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande befindlichen Hund um K 4 mehr, so dass für einen zweiten Hund K 16, für einen dritten K 20 u. s. w. zur Einzahlung zu kommen haben.

Hunde, die nur als Kettenhunde zur Bewachung dienen, oder solche, die ausschließlich in Gewerbebetrieben Verwendung finden, unterliegen der Jahressteuer von K 8. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen über 4 Monate alten Hundes, die Benützung einer falschen oder auf fremden Namen gelösten Marke, ferner die Benützung eines fremden Scheines zur Erlangung einer Ersatzmarke wird von Fall zu Fall außer der besonderen Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Betrages derselben bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt.

Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebeschreibung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden kommen und selbe nicht binnen 8 Tagen zur Anmeldung und Versteuerung bringen.

Stadtrath Marburg, am 5. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Nagy.

2 grosse Zimmer

so gleich billigt zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstraße 8, 1. Stock. 1410

Wohnung

Schöne sonnseitige 1264 hoffteilig, 2 große Zimmer und Zugehör vom 1. Juli an eine stabile ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Tegetthoffstr. 22, 1. Stock.

Schönes großes Gewölbe

event. mit Magazin, ist mit 1. October d. J. zu beziehen. Anfrage bei A. Reichmeyer. 1529

Anständiges Mädchen

bittet als Stubenmädchen oder als Mädchen für Alles baldigst unterzukommen. Anfr. W. d. Wl. 1411

Verloren

wurde am 5. d. im neuen Stadtpark eine goldene Kette mit einer Muttergottes-Medaille und einem goldenen Herzen. Der ehrliche Finder möge die angeführten Gegenstände gegen Finderlohn in der Werm. d. Wl. abgeben. 1527

Elly Rüfenacht

(Französin) erteilt vom 1. September l. J. an Unterricht in Französisch, Englisch und Literatur. 1531

Sonntag, den 9. Juli

beginnenden Best-Kegelschieben im Gasthause „zur alten Brühl“ ladet ergebenst ein

A. Balfinger. Auch ist daselbst die gut hergerichtete Kegelbahn für einige Tage der Woche zu vergeben. 1523

Lehrjunge

wird aufgenommen mit nöthiger Schulbildung im Manufactur-Geschäfte bei M. Stergar, Herrengasse 11, „zum Stern“.

Feine Möbeltischler

werden aufgenommen. 1540

Dampftischlerei Pototschnigg, Marburg.

Sonntag, den 8. Juli 1900

Sommerfest

im vergrößerten

Gastgarten des Franz Kotzbeck, Frauastaudenerstraße.

Ohne Preiserhöhung werden auch an diesem Tage die Speisen und Getränke verabfolgt:

Göher Märzenbier	per Liter	20 fr.
Göher St. Peterer Weißwein, neu	„	40 fr.
alt	„	48 fr.
Eine Portion Wackendel sammt Salat	„	25 fr.
Eine Portion Hauswurst, Käse u. c.	„	16 fr.

Alles Nähere besagen die Placate. 1508

Kundmachung.

Es ergeht an alle Herren Hauseigenthümer, Hausverwalter u. s. w. die Aufforderung, die ihnen mit dem h. ä. Erlasse vom 30. April 1900, Z. 8532 zugetommenen Hundeaufnahmsbögen für das Steuerjahr 1900/01 ehestens, längstens aber bis 15. Juli l. J. von sämtlichen Parteien unterfertigt, hieramts zu überreichen. 1538

Die Nichtbeachtung dieser Kundmachung würde mit einer Ordnungsstrafe von 10 K geahndet werden.

Stadtrath Marburg, am 5. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Nagy.

Schluss und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1899/1900 Freitag, den 13. Juli in folgender Ordnung geschlossen:

1. Vormittags 8 Uhr Messe in der Franciscanerkirche, hierauf Schlussfeier und Vertheilung der Zeugnisse in der Schule.
2. Um 10 Uhr Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung in den Schulräumen der Mädchenschule III am Wielandplatz durch die Vorsteherin der Anstalt Frau Julie Nagy und den Frauen-Aufsichtsrath.

Die Ausstellung bleibt am 13. Juli nachmittags, am 14. und 15. Juli von 8—12 und von 3—6 Uhr geöffnet.

Zur Besichtigung der Ausstellung werden die P. T. Eltern und Hausfrauen, die geehrte Bürgerschaft, der geehrte Gewerbeverein mit den hiesigen Gewerbsgenossenschaften, das geehrte Handelsgremium sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt hiemit höflichst eingeladen.

Marburg, den 8. Juli 1900.

1539

Für den Schulaufsichtsrath:

Maria Bancalari,

Cassaberwalterin.

Hans Steiner,

Schriftführer.

Julie Nagy,

Vorsteherin.

Katharina Falas,

Schulleiterin.

Erste k. k. österr.-ung. auschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des CARL KRONSTEINER, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. u. kais. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttenvereine, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facadenfarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.